29. Jahrgang. Sonnabend, 15. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16257. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Der preußische Landtag wurde heute 1 Uhr eröffnet. Die Thronrede vergl. S. 2.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Januar.

Der bevorstehende Wahlkampf.

Wenn der Wahlkampf um den neuen Reichstag heftig und leidenschaftlich sein wird, so wird er doch wenigstens den Vorzug haben, kurz zu sein. In fünf Wochen werden die Neuwahlen stattfinden, so daß für keine Partei eine weit ausgeholte Wahlagitation möglich sein wird. Insoweit die Behörden in den Wahlkampf eingreifen, werden die Gouvernementalen allerdings leichtes Spiel haben; auf der anderen Seite aber bietet die Ueberstürzung, mit der die Regierung vorgeht, wenig Aussicht darauf, daß eine erhebliche Umstimmung großer Wählerkreise gelingen werde. Selbst in nationalliberalen Kreisen, schreibt uns unser Berliner ☙-Correspondent, giebt man sich, vorausgesetzt, daß keine sonstigen entscheidenden Ereignisse eintreten, nicht der Hoffnung hin, eine wesentliche veränderte Zusammensetzung des Reichstags herbeizuführen. Am meisten erfreut über die Neuwahlen sind selbstverständlich die Socialdemokraten, die in der That sehr berechtigte Hoffnungen auf weitere Erwerbungen haben. Die politische Taktik, welche unter der Parole der Mittelpartei auftritt, läuft thatsächlich nur darauf hinaus, die Parteigegensätze zu verschärfen. Schlagworte, wie kaiserliches oder Parlamentsheer, so unzutreffend sie an sich auch sein mögen, werden vielleicht in Preußen wenigstens, den Wahlkampf hier und da um so mehr verschärfen, als sie hier an die Reminiscenzen des preußischen Militärconflicts anknüpfen. In den übrigen Bundesstaaten freilich, und namentlich in den größeren, wird die Parole „kaiserliches Heer“ sich nicht gerade als sehr wirksam erweisen.

Die Beschleunigung der Neuwahlen scheint vor allem darauf berechnet zu sein, daß der neue Reichstag so frühzeitig, vielleicht schon Anfang März zusammentreten kann, um sich mit der jetzt von den verbündeten Regierungen abgelehnten Militärvorlage zu beschäftigen. Seitens der Militärverwaltung sind ja bekanntlich die Vorbereitungen im Gange, um die Ausführung des Militärgesetzes zum 1. April zu ermöglichen. Selbstverständlich werden diese in Folge der Auflösung des Reichstags nicht eingestellt werden. Und so ist es begreiflich, daß die Regierung eine Beschlußfassung des neuen Reichstags noch vor dem 1. April herbeiführen will.

Was geschehen wird, wenn auch der neue Reichstag auf der dreijährigen Festsetzung der Friedenspräsenzziffer beharrt, ist noch unklar. In seiner letzten vorgestrigen Rede hat der Reichskanzler ausdrücklich versichert, daß, falls ein neues Gesetz nicht zu Stande kommt, die Regierung vor dem 1. April nächsten Jahres die durch das Gesetz vom Mai 1880 festgesetzte Präsenzziffer von 427 000 Mann nicht überschreiten werde; das von dem Reichskanzler mangels eines Gesetzes über die Friedenspräsenz für den Kaiser in Anspruch genommene Recht der selbständigen Festsetzung der Friedenspräsenz soll ja auch nach seiner Meinung erst vom 1. April 1888 ab praktisch werden.

Welches Resultat die dritte Lesung gehabt haben würde, ist natürlich, wie jetzt die Dinge stehen, schwer zu sagen. Wahrscheinlich aber ist, daß auch hierbei das Gesetz nach dem Antrage Stauffenberg angenommen worden wäre. Im Reichstage nahm man an, daß der Reichskanzler aufgelöst haben würde, selbst dann, wenn in der 3. Lesung das Septennat mit geringer Majorität durchgegangen wäre, unter Berufung darauf, daß ein so zusammengesetzter Reichstag seiner Aufgabe nicht gewachsen sei. Man wollte die Auflösung eben auf jeden Fall haben, und man hat sie!

„Bundesgenossen“ der Nationalliberalen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ beeilt sich, den Nationalliberalen begreiflich zu machen, daß sie sich in dem bevorstehenden Wahlkampfe lediglich der Führung der Regierung zu unterwerfen haben. „Einen Reichstag nach dem Wunsche der Regierung dürfe man, so bemerkt das Blatt, nur dann erwarten, wenn von vornherein alle reichstreuen Elemente und Parteien Schulter an Schulter stehen, und wenn alles vermieden wird, was auf dieser Seite zu Mißverständen und Eifersüchteleien führen könnte.“ Es wird für die Wähler ein merkwürdiges Schauspiel sein, die Herren Hobrecht und Gen. mit dem Hofprediger Stöcker, Prof. Wagner und Christian Joseph Cramer Arm in Arm zu sehen. Hr. Stöcker hat vorgestern schon in einer Versammlung des Berliner conservativen Wahlvereins im 2. Reichstagswahlkreise das Wort des Reichskanzlerss von den inneren Franzosen in sein geliebtes Deutsch übersetzt, indem er erklärte: „Ich spüre eine doppelte Strömung, eine monarchische und eine unmonarchische, eine deutsche und eine undeutsche.“ Natürlich ist Herr Stöcker monarchisch und deutsch, seine Gegner aber unmonarchisch und undeutsch. Den Herrn Hofprediger, dessen Beruf die Pflege der christlichen Liebe ist, schmerzt es tief, daß die Franzosen, von denen er trotz des Reichskanzlers weiß, daß sie nicht ohne Allianz auf uns losgehen, „Alliirte in unserem eigenen Volke haben.“ Prof. Wagner, ein Lehrer an der ersten deutschen Universität, stellte die dreiste Behauptung auf, im Reichstage wurde an den Ausgaben für die Sicherheit des Landes gefeilscht — während der Reichstag die Millionen, welche in Frankreich und Oesterreich für die Beschaffung des Repetirgewehrs, Verproviantirung der Festungen u. s. w. gefordert werden, seit Jahren, ohne ein Wort zu verlieren, bewilligt hat. Schließlich verstieg sich Wagner zu folgender Phrase: „Ein Mann, wie Bamberger, auch so ein Internationaler (Ruf: kein Deutscher!) Ja wohl ist er kein Deutscher, und doch sitzt er im deutschen Reichstage (Bravo!), ein solcher Mann, ein so elendes Volk von Epigonen dürfen es wagen, solche Dinge dem deutschen Volke zu sagen, welche dazu führen, daß die Feinde ihre Pferde in der Spree tränken“, u. s. w. u. s. w.

Wollen sich die Nationalliberalen wirklich in solcher Bundesgenossenschaft gefallen?

Der Reichstag beim Abschiede

Mitglieder der Parlamente und Berichterstatter über deren Verhandlungen seit vielen Jahren wissen nicht sich einer gleichen Spannung und Aufregung zu erinnern, als diejenige war, welche der heutigen Sitzung des nunmehr aufgelösten Reichstages voranging. Im Saale waren von den 397 Mitgliedern des Reichstages 368 anwesend, nur 29 also fehlten, davon waren zwei, die Abgg. Dirichlet und Roßhirt in den letzten Tagen gestorben; außerdem waren noch andere Mandate erledigt, und von denen, die sonst noch fehlten, war gewiß keiner ohne Grund abwesend. So waren beispielsweise die Deutsch-Freisinnigen bis auf 3 Mitglieder anwesend, welche wegen schwerer Erkrankung fehlten. Eine so hohe „Präsenzziffer“ hat der Reichstag nicht oft in seiner Geschichte zu verzeichnen. Alle Welt war auf den Ausgang vorbereitet; man hatte sich schon vor Beginn der Sitzung allseitig verabschiedet, nicht vergebens, wie die Folge bewies. Von den äußeren Vorgängen entwirft der „B.-C.“ folgende Schilderung:

„Unter fieberhafter Spannung des ganzen Hauses und der dichtbesetzten Tribünen hatte die erste namentliche Abstimmung über den Antrag Stauffenberg begonnen. Eine minutenlange Heiterkeit rief ein eigenthümlicher Zwischenfall hervor — Generalfeldmarschall Graf Moltke stimmte aus Versehen für den Antrag mit „Ja“ und rief dann, lebhaft beide Arme ausstreckend: „Nein, nein, nein!“ Im Verlaufe der ersten Abstimmung vernahm man das dumpfe Rollen des in den Hof einfahrenden Wagens des Reichskanzlers. Vor dem Reichstagsgebäude war dem Fürsten bei seiner Ankunft von einer dichtgedrängten Menge eine stürmische Ovation bereitet worden. Als der Präsident das Resultat der ersten Abstimmung, die Annahme mit 186 gegen 154 Stimmen, verkündete, ging eine große Bewegung durch das Haus. Minister v. Bötticher öffnete die ominöse rothe Mappe auf dem Bundesrathstische und blätterte darin. Plötzlich trat Fürst Bismarck, gefolgt von seinem Sohne Graf Herbert herein, drückte dem Kriegsminister die Hand und begrüßte namentlich den Präsident v. Wedell-Piesdorf überaus herzlich. Inzwischen hatten sich die Reihen der Abgeordneten gelöst, die Fractionen mengten sich durcheinander, so plauderte der Abg. Richter z. B. auf die Gefahr hin, einen socialdemokratischen Anstrich zu erhalten, längere Zeit mit den Abgg. Hasenclever und Singer, während Liebknecht, sein graubärtiges Haupt in die Hand gestützt, zuhörte. Nur Windthorst, welcher eine Zeitung las, blieb zuerst ruhig auf seinem Platz und hob nur zuweilen den Kopf, um dem neben ihm sitzenden Abg. Freiherrn v. Franckenstein ein Wort zuzuflüstern. Später erhob sich die kleine Excellenz, führte ein prächtiges Maiblumen- und Rosensträußchen wiederholt an die Nase und gesticulirte damit lebhaft im Gespräch mit einigen an ihn herantretenden Abgeordneten. Der dritte Präsident Hoffmann stieg zum Präsidiumstisch hinauf und schüttelte Herrn v. Wedell-Piesdorf die Hände. Es war wie ein gerührtes Abschiednehmen.

Inzwischen begann die zweite namentliche Abstimmung über den modificirten § 1. Fürst Bismarck trat noch einmal an den Präsidenten v. Wedell-Piesdorf heran, der sich erhob und so lebhaft sprach, daß er gleich darauf das Aufrufen seines Namens überhörte. Fürst Bismarck nahm nun am Bundesrathstisch neben dem Kriegsminister Platz, lorgnettirte einige Augenblicke die Abgeordneten während der Abstimmung und füllte sodann das Datum in der kaiserlichen Auflösungs-Botschaft aus, welche er in einer Löschpapierumhüllung alsdann auf den Deckel der rothen Mappe legte. Er spielte nervös mit einem elfenbeinernen Papiermesser und schnellte mit einem Ruck von seinem Sitz auf, als der Präsident das Resultat zu verkünden sich anschickte. Die Hände auf dem Rücken stand Fürst Bismarck da. „Wir kommen nunmehr“, begann der Präsident nach Verkündigung des Abstimmungsergebnisses. Da fiel ihm Fürst Bismarck den linken Arm ausstreckend in das Wort, griff nach dem vor ihm liegenden Blatt und sagte: „Ich habe dem Reichstage eine kaiserliche Botschaft mitzutheilen.“ Der Reichstag erhob sich und nun verkündete Fürst Bismarck die Auflösung.

Die Stimmung in Nordschleswig.

Aus Nordschleswig wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Fürst **Bismarcks's Wort**, daß wir in einem unglücklichen Kriege mit Frankreich, **Schleswig wieder an Dänemark** verlieren werden, wird diesseits und jenseits der Königsau einen tiefen Eindruck machen. Es erscheint wie eine Bestätigung der Deroulède-Versicherungen in Kopenhagen, daß das siegreiche Frankreich Dänemark zu seinem „Rechte“ verhelfen werde. Bisher hat diese Versicherung in solchen nationaldänischen Kreisen, welche sich einigen historischen Sinn bewahrt haben, wenig Glauben gefunden. Alle Rechnungen, welche die dänische Politik auf Frankreichs Hilfe aufgebaut hat, haben mit einem Deficit geschlossen; selbst Allianzen mit Frankreich haben den Dänen nur Unheil gebracht. Das dänische Volk ist einer solchen Verbindung gegen Deutschland darum auch in einem hohen Grade abgeneigt, es ist nicht gewillt, das große Spiel um seine Existenz zu wagen, denn darüber ist kein Däne im Zweifel, daß, wenn Deutschland das verbündete Frankreich-Dänemark zu Boden werfen sollte, es den Schlüssel zur Ostsee nehmen würde. Im Königreiche wird sich bei verständigen Politikern diese Ansicht auch nach den Ausführungen des Fürsten Bismarck wohl nicht ändern; in Nordschleswig werden die Worte des Kanzlers von dem möglichen Verluste Schleswigs auf den dänischgesinnten Theil der Bevölkerung, die von der Hoffnung der Wiedervereinigung mit dem „Mutterlande“ lebt, von nachhaltiger Wirkung sein. Sie werden darin eine Bestätigung des Gedankens der dänischen Propaganda finden: „Die Dinge sind nicht definitiv, erst der nächste deutsch-französische Krieg bringt die Entscheidung.“ Mag es auch noch so widersinnig sein, die Hoffnung erhält dadurch neue Nahrung, daß die Entscheidung zu Gunsten der Feinde Deutschlands ausfallen wird.

Es ist eine Erscheinung, welche das ernsteste Nachdenken hervorrufen sollte, daß uns die Gewinnung der widerstrebenden Elemente in einem tüchtigen Volksschlage nicht gelingen will, der uns so nahe verwandt ist und die Jahrhunderte hindurch in friedlichster Weise mit deutschen Elementen zusammenlebte. Die Franzosen haben das Elsaß zweihundert Jahre mit ihrer Art und Cultur durchtränkt, und doch haben wir dort in 16 Jahren viel mehr Boden gewonnen, als 20 Jahre preußische Herrschaft es in Nordschleswig vermocht haben. Woran liegt das? Wir glauben, man hat diese kleine dänische Bevölkerung nicht innerlich gewinnen wollen, weil man glaubte, sie viel leichter mit Gewalt zwingen zu können. Dänische Agitationen und Demonstrationen sind mit allem Eifer bekämpft, von polizeilichen Maßnahmen, von Ausweisungen und Preßprozessen giebt es ein langes Register, aber die Grundgesinnung der dänischen Bevölkerung ist dieselbe geblieben. Sie ist durch Auswanderung decimirt und zum Theil auch verschüchtert, aber sie läßt ihre Hoffnung nicht und das Wort des Fürsten Bismarck wird dieser Hoffnung lange Nahrung geben.

Die bulgarische Candidatenfrage.

Wie der „Pol. Corr.“ aus Rom gemeldet wird, begegnet man daselbst in unterrichteten Kreisen allen aufgetauchten Meldungen über neue Candidaturen für die Fürstenwürde in Bulgarien mit ausgesprochenem Zweifel, da bisher keinerlei Anzeichen vorliegt, daß das russische Cabinet von der Candidatur des Fürsten Nicolaus von Mingrelien abzugehen gedenke. Allerdings findet die Annahme, daß das russische Cabinet sich durch die Erfüllung seiner bekannten Forderungen seitens der bulgarischen Regentschaft zu Einräumungen in der Candidatenfrage veranlaßt finden dürfte, auch in diplomatischen Kreisen viele Bekenner; allein sie bilde gleichwohl bisher eine reine, durch keinerlei thatsächliches Anzeichen unterstützte Hypothese.

Die Türkei und Montenegro.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Beziehungen zwischen der Pforte und Montenegro in diesem Augenblicke den Stempel großer Intimität trage, so daß der Vertreter Montenegros, Herr Bakic, zur Zeit einer der auf der Pforte am häufigsten gesehenen Diplomaten ist. Es wird uns nachträglich gemeldet, daß aus Anlaß der Feier des Namensfestes des Fürsten Nikolaus von Montenegro auch ein Abgesandter des Sultans im Palais Emirgian erschien, um den Fürsten zu beglückwünschen und um Namens des Sultans den Gefühlen besonderen Wohlwollens und aufrichtiger Freundschaft für den Herrscher von Montenegro neuerdings Ausdruck zu geben. Herr Bakic war schon Tags darauf in der Lage, den besonderen Dank des Fürsten Nikolaus I. für diesen neuerlichen Beweis der freundschaftlichen Gesinnung des Sultans zu übermitteln. Die bei diesem Anlasse zu Tage getretene Wärme der Beziehungen hat, wie versichert wird, so weit äußere Anzeichen einen Schluß gestatten, eher eine Steigerung als Abnahme erfahren.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. Januar. In der am 13. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der **Bundesrath**, wie zum Theil schon mitgetheilt ist, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend einige auf die Marine bezüglichen Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen, dem Entwurf einer Verordnung über die Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen im Kriege nebst dem Entwurf eines Militärtarifs für Eisenbahnen, dem Gesetzentwurf für die Unfallversicherung der Seeleute und anderer bei der Seeschifffahrt betheiligten Personen, endlich dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen, die Zustimmung. Die Versammlung beschloß ferner: den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Rechtsverhältnisse der Beamten und Lehrer und den Gesetzentwurf über die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1887/88 den Ausschüssen für Justiz- beziehungsweise für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen zur Vorberathung zu übergeben. Zum Schluß legte der Vorsitzende eine Zusammenstellung der Geschäfte des Bundesamts für das Heimathwesen im Geschäftsjahr 1885/86 vor.

* **Berlin**, 14. Januar. [**Die neue „Rang- und Quartier-Liste der preußischen Armee pro 1887**], welche, nachdem sie am 6. d. Mts. dem Kaiser durch den Vorstand der Geheimen Kriegskanzlei, Oberst Brix, überreicht worden, nunmehr auch im Buchhandel erschienen ist, übertrifft wiederum ihre Vorgängerin an Umfang, wenn auch nicht an Seitenzahl. Seit der Herausgabe der letzten Rangliste (pro 1886) sind zu den in dieser aufgeführten preußischen Truppentheilen in Folge der zwischen dem Könige von Preußen und dem Prinz-Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen abgeschlossenen Convention vom Sommer 1886 die Truppentheile des ehemaligen herzoglich braunschweigischen Contingents neu hinzugetreten, und zwar: das nunmehrige „braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92, das braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17 und die 5. (braunschweigische) Batterie des 1. hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10, welche letztere allerdings bereits früher in der Rangliste unter diesem Regimente, aber ohne Angabe der Offiziere und mit der Benennung „Herzogl. Braunschweig.“ geführt wurde.

Nach der Rang- und Quartierliste pro 1887 zählt die Königlich Preußische Armee zur Zeit an Offizieren in den höchsten und höheren Chargen:

2 General-Feldmarschälle, der Kronprinz und Graf von Moltke, (wie 1886).

59 Generale der Infanterie bezw. Cavallerie (darunter 9 charakterisirte), (1886 = 51 bezw. 10).

76 Generallieutenants (darunter 11 charakterisirte), (1886 = 88 bezw. 12).

117 Generalmajors (darunter 10 charakterisirte), 1886 = 118 bezw. 7).

An Stabs-Offizieren zählen:

1. Die Infanterie: 161 Obersten, einschließlich 8 char. (1886 = 166, bez. 7). 172 Oberstlieutenants, incl. 10 char. (1886 = 173, bez. 12). 699 Majors incl. 21 char. (1886 = 677, bez. 22).
2. Die Cavallerie: 55 Obersten, davon 4 char. (1886 = 46, bez. 2). 38 Oberstlieutenants, incl. 3 char. (1886 = 52, bez. 3). 206 Majors, incl. 35 char. (1886 = 198, bez. 28).
3. Die Feldartillerie: 33 Obersten (1886 = 27, incl. 1 char.). 22 Oberstlieutenants, incl. 1 char. (1886 = 28, bez. 1). 110 Majors (1886 = 103).
4. Die Fußartillerie: 14 Obersten, incl. 1 char. (1886 = 11, bez. 1). 14 Oberstlieutenants (1886 = 17). 60 Majors (1886 = 61).
5. Das Ingenieur- und Pionier-Corps: 11 Obersten (9), 11 Oberstlieutenants (16), 59 Majors (58).
6. Der Train. 3 Obersten (alle 3 char.), 5 char. Oberstlieutenants (6), 9 Majors, incl. 3 char. (1886 = 8, bez. 3).

Darnach zählt die preußische Armee an Stabsoffizieren im Ganzen:

1887	gegen	1886
274 Obersten, incl. 16 char.	„	262 Obersten, incl. 14 char.
306 Oberstl., incl. 19 char.	„	292 Oberstl., incl. 22 char.
1123 Majors, incl. 59 char.	„	1105 Majors, incl. 53 char.

Als ganz neue Erscheinung in der diesjährigen Rangliste seien hier schon die „Bezirksoffiziere“ erwähnt, welche an die Stelle der bisherigen „Landwehr-Compagnieführer“ getreten sind und bei den einzelnen Landwehrregimentern, bezw. Bezirkscommandos unter besonderer Rubrik aufgeführt werden.

* [**Finanzminister v. Scholz**] war in den letzten Tagen in Folge einer heftigen Erkältung, welche ihn angesichts der bevorstehenden Eröffnung des Landtags und der bevorstehenden Etatsdebatten noch zu besonderer Vorsicht zwang, an das Zimmer gefesselt.

* [**Wahlvorbereitungen.**] Die Fractionen des Reichstags bleiben zum großen Theil noch bis Sonntag in Berlin versammelt behufs Vorbesprechungen der Wahlen. Die freisinnige Partei hielt am Freitag Abend noch eine Fractionssitzung im Reichstagsgebäude ab, welcher voraussichtlich Sonnabend eine zweite Fractionssitzung folgen wird. Als ein erfreuliches Zeichen kann die „Freis. Ztg.“ mittheilen, daß mehrere freisinnige Reichstagsabgeordnete, welche mit Rücksicht auf ihre privaten und persönlichen Verhältnisse nicht geneigt waren, im kommenden Herbst wieder ein Reichstagsmandat anzunehmen, sich nach vollzogener Auflösung und angesichts der gesammten politischen Situation der Fraction gegenüber nunmehr bereit erklärt haben, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen wiederum eine Candidatur anzunehmen, sofern die betreffenden Wahlcomités solches wünschen.

* [**„Stehe fest, wir stehen zu Dir“**]; so telegraphirte, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, am Mittwoch der conservative Verein für Halle an den Reichskanzler. Welch' ein inniges Verhältniß tritt hier zu Tage, wenn man sich schon — duzt!

* [**Conservative und Centrum bei den Neuwahlen.**] Der „Westf. Merkur“ sieht den Neuwahlen mit guter Zuversicht entgegen und bemerkt dazu unter anderem: „Nach Entziehung unserer Vorschüsse bei den Wahlen wird eine nicht ganz kleine Anzahl alter conservativer Häuser rettungslos falliren.“

* [**Das schleswig'sche Consistorium**] hat, wie ein dänisches Blatt mittheilt, an die Geistlichen seines Aufsichtskreises ein als vertraulich bezeichnetes Rundschreiben erlassen, worin sie zur Bethätigung ihrer deutschen Gesinnung ermahnt werden. Wenn sie sich auch alles und jedes ihrer unwürdigen agitatorischen Treibens enthalten müßten, so sollten sie doch namentlich bei Reichstags- und Landtagswahlen mit ihrer Abstimmung nicht zurückbleiben.

* [**Submissionswesen.**] Der mittelrheinische Fabrikantenverein hatte um eine einheitliche Regelung des Submissionswesens für das deutsche Reich gebeten. Dies ist aber vom Reichskanzler abgelehnt worden, weil diese Regelung nicht zu den verfassungsmäßigen Aufgaben des Reiches gehöre, auch ein dringendes Bedürfniß dafür nicht nachgewiesen sei. Wenn man außerhalb Preußens der Meinung sei, daß die in Preußen getroffenen Bestimmungen über das Submissionswesen auch für andere Gebiete passend erscheinen, so möge man sich an die betreffenden Regierungen wenden zur Einführung der preußischen Bestimmungen.

* [**Wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath**] und auf Grund des Dynamitgesetzes ist dem „Deutsch. Tagebl.“ zufolge in der Nacht zum Donnerstag der Rechtsconsulent Sparr in seiner in der Krautstraße in Berlin belegenen Wohnung durch Geheimpolizisten verhaftet worden. Sparr war unmittelbar nach dem Erlaß des Socialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen worden, erhielt jedoch später die jederzeit widerrufliche Erlaubniß, sich hier aufzuhalten.

* [**Der Postdampfer „Oder“.**] Man schreibt der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Shanghai unter dem 8. v. M.: „Der deutsche Postdampfer „Oder“, welcher die Berliner Post vom 2. November am 6. d. M., Abends 7 Uhr, ablieferte, hat die englische Post um 6 Tage überholt, da der englische Postdampfer „Surat“ mit der Londoner Post vom 29. Oktober erst heute Nachmittag hier eingetroffen ist.“

Münster, 14. Januar. Die hiesige Regierung hat die Kreisschulinspectoren ihres Bezirks angewiesen, sich im Verkehr mit den Schulkindern und im schriftlichen Verkehr mit den Behörden der überflüssigen Fremdwörter thunlichst zu enthalten.

Aus Schlesien, 11. Januar. Das Befinden des bei einem Brande verunglückten Abgeordneten für Görlitz, Rittergutsbesitzer Schäffer-Florsdorf, hat sich den „Görl. Nachr. und Anz.“ zufolge wieder verschlimmert. Der Beinbruch hat, da er nicht korrekt geheilt war, erneuert werden müssen, wodurch die völlige Wiederherstellung wieder um mehrere Wochen verzögert wird.

Rumänien.

Bukarest, 14. Jan. Die Personen, die wegen der am 14. November v. J. in Bottuschani stattgehabten Ruhestörungen verhaftet worden waren, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil die Anklagekammer in den denselben zur Last gelegten Handlungen nur ein Zuwiderhandeln gegen das Wahlgesetz, aber kein strafrechtlich zu ahndendes Vergehen erblickte. Gerüchtweise verlautet, der König habe heute ein Amnestiedecret unterzeichnet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 14. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern im Winterpalais die Neujahrsgratulationen des diplomatischen Corps entgegen. Hierbei stellte sich auch der neue chinesische Geschäftsträger **Mob** den Majestäten vor. (W. T.)

Reichstag.

21. Sitzung vom 14. Januar.

Das Haus tritt in seine Tagesordnung ein, die Abstimmung über die Militärvorlage als Schluß der zweiten Berathung über die §§ 1 und 2 der Regierungsvorlage, nachdem zuvor über die darauf bezüglichen, die Vorlage einschränkenden Anträge des Centrums und der Deutschfreisinnigen (Graf Ballestrem und v. Stauffenberg) entschieden ist. Der Feststellung dieses Programms für die Abstimmung, über das sich der Präsident mit dem Hause verständigt, gehen folgende Erklärungen zur Geschäftsordnung voran:

Abg. **Magdzinski** erklärt, daß die Polen nur aus momentan parlamentarisch taktischen Gründen die Anträge des Centrums resp. der freisinnigen Partei durch ihre Stimmenabgabe unterstützen werden, sich aber ihr definitives Votum vorbehalten.

Abg. **v. Stauffenberg** zieht seinen Prinzipalantrag zu § 1 zurück. Dasselbe thut der Abg. Richter bezüglich seines Eventualantrages.

Der von v. Stauffenberg zurückgezogene Prinzipalantrag wollte 441 200 Mann auf 3 Jahre bewilligen, welche Ziffer für 1 Jahr bis 31. März 1888 bis auf 454 402 Mann — statt der im Ganzen in der Vorlage verlangten 468 409 Mann — erhöht werden kann. Zur Vorlage hatte Richter den Zusatz beantragt: „Die ordentliche Rekruteneinstellung bei der Infanterie erfolgt im Januar, sofern nicht bei der Etatseinstellung ein früherer Termin vereinbart wird.“ Diese beiden Anträge sind also zurückgezogen und es bleiben für die Abstimmung nur übrig der Antrag des Grafen Ballestrem (Centrum), 441 200 Mann auf 3 Jahre zu bewilligen, welche Ziffer für ein Jahr bis zur vollen Friedenspräsenzstärke von 468 409 Mann erhöht werden kann; und der Antrag v. Stauffenberg, die Friedenspräsenzstärke bis auf 468 409 bis zum 31. März 1890, also auf 3 Jahre, zu bewilligen. — § 1 der Regierungsvorlage fordert ebenfalls eine Friedenspräsenz von 468 409 Mann, aber bis zum 31. März 1894, also auf 7 Jahre.

Abg. **v. Helldorff** erklärt, daß die beiden conservativen Fractionen gegen alle Anträge auf Abänderung der Regierungsvorlage stimmen werden. (Beifall rechts.)

Abg. **Langwerth v. Simmern** erklärt, daß die Welfen für den Antrag v. Stauffenberg stimmen werden.

Abg. **Singer**: Die socialdemokratische Fraction wird sich bei allen Abstimmungen der zweiten Berathung der Abstimmung enthalten.

Zuerst wird der Antrag des Grafen Ballestrem abgelehnt; für denselben stimmen nur das Centrum und die Polen.

Sodann wird der Antrag v. Stauffenberg in namentlicher Abstimmung mit 187 gegen 154 Stimmen angenommen; 28 Abgeordnete (Socialisten und Elsaß-Lothringer) enthalten sich der Abstimmung.

Für den Antrag stimmen geschlossen das Centrum mit den Polen und Welfen, die Freisinnigen und die Volkspartei; ferner die Abgg. Lenzmann (Demokr.) und Bertram (lib.)

Gegen den Antrag stimmen ebenfalls geschlossen die Deutschconservativen, die Reichspartei und die Nationalliberalen; ferner stimmt gegen den Antrag Graf Hacke (lib.) und v. Hornstein (Centr.)

Der Abstimmung enthalten sich die socialdemokratischen Abgeordneten, der Däne Johannsen und die Elsässer: v. Dietrich, Goldenberg, Grad, Guerber, Lang (Schlettstadt), Mühleisen, Simonis und Winterer.

Es fehlen von den Deutschconservativen die Abgg. v. Gordon, Grimm und v. Sperber, von den Nationalliberalen der Abg. Zeitz; vom Centrum v. Freyberg, v. Fürth, Müller (Bamberg) und Graf Nayhauß-Cormons; von den Polen v. Chelmicki und Fürst Radziwill; von den Freisinnigen Braun, Lüben und Schwarz; von den Socialdemokraten Auer, Bebel, Dietz, Frohme, Viereck, v. Vollmar; endlich die Elsässer Dolfus, Germain, Jaunez, Kablé, v. Wendel.

Vier Mandate (Dirichlet, Orterer, Rose und Roßhirt) sind erledigt.

Darauf kommt § 1 in der Gestalt, die er durch den Antrag v. Stauffenberg erhalten hat, zur definitiven Abstimmung; er wird mit 183 gegen 154 Stimmen angenommen; 31 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Die Parteien stimmen wie bei der eventuellen Abstimmung; es enthalten sich aber diesmal die welfischen Abgg. v. Estorff und Langwerth v. Simmern und der Elsässer v. Wendel der Abstimmung.

Als der Präsident in der Abstimmung fortfahren will, erbittet sich

Fürst Bismarck das Wort, um die kaiserliche Botschaft zu verlesen, die den Reichstag auflöst.

Das Haus trennt sich nach einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, das der Präsident ausbringt.

Danzig, 15. Januar.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 16. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich trübe, vielfach neblig, Frostwetter mit zunehmender Kälte bei schwacher Luftbewegung, meist südöstlich bis östlich, keine oder geringe Niederschläge.

Am 16. Jan.: S.-A. 8.14, S.-U. 4.7; M.-A. 4.16 letztes Viertel. Am 17. Jan: S.-A 8.13, S.-U. 4.7. M.-A. 1.1, M.-U. bei Tage.

---

* **[Zur Reichstags-Neuwahl.]** In Folge der gestrigen Reichstags-Auflösung hat der hiesige Magistrat heute sofort die Vorarbeiten zur Aufstellung der Wählerlisten für die Neuwahl am 21. Februar begonnen.

* **[Butterwagen.]** In der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes in Bromberg am 11. d. Mts. erklärte die königl. Eisenbahn-Direction auf eine an sie gerichtete Anfrage, daß die Versuche mit den vorhandenen beiden mit Eiskühlung und Ventilation versehenen Butterwagen während des nächsten Sommers fortgesetzt werden sollen, bevor über die Vermehrung derartiger Wagen endgiltig Beschluß gefaßt werden wird.

[Beerdigung.] Das Begräbniß des Oberstabsarztes a. D. Dr. Dietzel, welcher bekanntlich vor einigen Tagen ganz plötzlich starb, fand heute Mittag 12 Uhr auf dem St. Trinitatis-Kirchhofe statt. Dem reich mit Kränzen und Palmenzweigen geschmückten Sarge folgte ein mit Kranz- und Blumenspenden beladener Wagen. Im Trauergefolge befanden sich der Commandeur, Herr Major Augustin, sowie fast sämmtliche Offiziere vom Pionier-Bataillon, bei welchem der Verstorbene zuletzt als Oberstabsarzt fungirt hat, ferner die hiesigen Militärärzte u. A. Herr Divisionspfarrer Collin hielt die Grabrede und die Kapelle des Pionier-Bataillons spielte die Trauermärsche.

[Der Verein ehemaliger Johannis-Schüler], dessen Grundsätze darin bestehen, arme Schüler der Johannisschule und Studirende zu unterstützen, feierte gestern das Weihnachtsfest im Restaurant Küster. Etwa fünfzig Herren waren erschienen, worunter sich der Director und das ganze Lehrer-Collegium der Johannisschule befanden. Zunächst wurde ein Abendessen eingenommen, und dann wurden die Weihnachtsbäume angezündet und die Vertheilung der Geschenke bewirkt.

* **[Stadttheater.]** Die große Oper von Auber „Die Stumme von Portici“, welche besonders in den Chören seit mehreren Wochen sorgfältig vorbereitet wird, kommt am nächsten Freitag zur Aufführung. Im Schauspiel wird demnächst Halms „Sohn der Wildniß“ erscheinen.

* **[Personalien.]** Dem hiesigen „Amtsblatt“ zufolge sind der Ober-Postdirectionssecretär **Rebländer** von Danzig nach Eydtkuhnen, der Postsecretär **Beyer** von Dt. Eylau nach Danzig, der Postsecretär **Kaulfuß** von Dirschau nach Königsberg, der Ober-Postsecretär **Hein** in Danzig, sowie der Ober-Postsecretär **Stölger** und der Postsecretär **Graubmann** in Elbing auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt.

* **[Schifferprüfungen.]** Am 1. März wird bei der hiesigen Navigationsschule, am 21 Februar bei derjenigen in Memel die Schifferprüfung für große Fahrt beginnen. Mit der Prüfung in Memel wird auch eine Steuermannsprüfung verknüpft sein.

* **[Dombau-Lotterie.]** Nach einer Mittheilung der General-Agentur der Kölner Dombau-Lotterie wird die Ziehung derselben, da es nicht gelungen ist, die sämmtlichen Loose abzusetzen, verlegt und in der ersten Hälfte des Monats März d. J. stattfinden.

[Schwurgericht.] Bei der weiteren Beweisaufnahme in der gestern begonnenen und heute weitergeführten Anklagesache wegen Meineides gegen das kassubische „Consortium“ ergab sich daß Lemke bereits am 25. August 1885 wegen erhaltener Verwundungen am Kopfe durch Kleist zum Arzt nach Carthaus gefahren ist. L. will diese Verwundungen durch Steinwürfe von Kl. erhalten haben, während Kl. behauptet, daß er den L. nicht geschlagen, daß derselbe vielmehr auf einen Steinhaufen gefallen sei und hierdurch die Verwundungen erhalten habe. In dem in Carthaus abgehaltenen Termine, wo L. den Kl. wegen Mißhandlung verklagt hat, beschwor die Wittwe Ganska, daß L. nicht geschlagen worden, er vielmehr auf Steine gefallen sei. In dem am 3. März 1886 in Danzig abgehaltenen Berufungstermine beschworen sämmtliche fünf Angeklagten dasselbe. Die in Carthaus verhängte Strafe wurde hier bedeutend herabgemindert, und zwar wurde Kl. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Aus der damaligen Beweisaufnahme gewann der Gerichtshof jedoch die Ueberzeugung, daß diese Zeugen überhaupt nichts von dem Vorfall gesehen, sondern zu diesem Eide gedungen wären und Meineide geleistet hätten, weshalb die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben wurde. Bei der gestrigen Vernehmung der Angeklagten und Zeugen, welche bis 7 Uhr Abends dauerte, sowie der heutigen Fortsetzung, behaupten die Angeklagten hartnäckig, den Vorfall aus der Ferne zugesehen zu haben; da dieselben einzeln, in Abwesenheit der anderen Angeklagten, verhört werden, so kommen vielfach Widersprüche zum Vorschein, auch behaupten die Zeugen ganz energisch, daß die Angeklagten sich nicht an den Orten befunden haben, die sie angaben. (Die Verhandlung wird auch heute wahrscheinlich bis Abends dauern.)

[Verlängerung der jetzigen Schwurgerichtsperiode.] Außer den bereits mitgetheilten Anklagesachen stehen noch folgende für die jetzige Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung an: am 19 Jan. gegen den Arbeiter Leber von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, gegen den Maurer Hellwig von hier wegen Meineides, gegen den Arbeiter Tribull aus Langfuhr wegen versuchter Nöthigung; am 20. gegen den Arbeiter Raßmus aus Kl. Liebenau wegen Raubes und Arbeiter Ordowski aus Schellingsfelde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

[Feuer.] In verflossener Nacht gegen 12 Uhr brach Portechaisengasse Nr. 6 ein Kellerbrand aus. In demselben Keller befand sich etwas Stroh, Papierschnitzel ꝛc. Zwei Züge der Feuerwehr rückten aus, kamen aber nicht in Thätigkeit, das Feuer wurde mit einigen Eimern Wasser gelöscht. Um 12½ Uhr kehrte die Feuerwehr wieder zurück. Wodurch das Feuer entstanden, konnte nicht constatirt werden.

* **[Heringsfang.]** Aus den „Mittheilungen“ der Section für Hochseefischerei des deutschen Fischerei-Vereins entnehmen wir, daß der Heringsfang an der schwedischen Küste jetzt ein so reicher ist, wie nie zuvor. Der Export von frischem Hering nach Deutschland, Dänemark und England ist ein ganz ungeheurer. Die Tonne Hering von 8 Kubikfuß Inhalt wird in Schweden für 1 bis 2 Kronen verkauft, da die Fracht aber immerhin noch 2 bis 3 Kronen beträgt, so kostet in Deutschland, speciell in Berlin, die Tonne mit circa 16 bis 18 Wall Inhalt (1280 bis 1500 Stück) einschließlich Fracht 4 bis 6 ℳ. Die über Bedarf reichliche Zufuhr hat jedoch zur Folge, daß die Tonne von 8 bis 9 Wall Inhalt bei den „Auctionen“ in der Central-Markthalle zu 1,10 bis 1,30 ℳ zugeschlagen wurde. — Auch in Danzig sind von Schweden im Laufe dieses Winters bereits zwei kleinere Seedampfer mit frischen Heringen befrachtet angekommen, und zwar der erste bereits vor einiger Zeit und der zweite Anfangs dieser Woche. Diese Heringe, welche in Holzkisten verpackt waren, wurden theils auf dem hiesigen Fischmarkt in den Kleinhandel gebracht, theils per Bahn nach dem Binnenlande befördert.

* **[Pferdemärkte.]** Die große Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft wird vom 24. bis 28. Januar in Ostpreußen (27. Januar in Wormditt und 28. Januar in Braunsberg) und dann am 29. Januar in Marienburg, 31. Januar in Inowrazlaw wieder Pferdeankaufs-Termine abhalten lassen.

* **[Ergriffener Einbrecher.]** Wie wir mittheilten, wurde in einer der letzten Nächte ein Einbruch in den Laden des Herrn Buchhändlers B. versucht. Der Einbrecher entfloh aber, als er merkte, daß der Revier-Wachtmann ihn beobachtete und ihn festnehmen wollte. Er war indessen von Letzterem erkannt worden und heute früh wurde er von demselben verhaftet, als er ein Schanklokal in der Milchkannengasse betrat, vor welchem der Wachtmann ihm soeben begegnet war. In dem Verhafteten wurde darauf der auf Langgarten wohnhafte Arbeiter B. erkannt.

[Polizeibericht vom 15. Januar.] Verhaftet: 5 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schneider wegen Unterschlagung, 1 Steinmetz wegen Mißhandlung, 11 Obdachlose, 8 Bettler, 5 Dirnen. — Gestohlen: eine goldene Damenuhr Nr. 54 138 mit kurzer goldener Kette. — Gefunden: eine Scheere, 1 Protokollbuch der Glaser-Innung, 1 Hundemaulkorb; abzuholen von der königlichen Polizei-Direction, hier.

* Das bisher dem polnischen Besitzer Zalewski gehörige Gut Lippusch bei Berent soll von der Ansiedelungs-Commission für 135 000 ℳ gekauft worden sein.

Marienburg, 14. Januar. Mit der Stellvertretung des Herrn Landraths Döhring, welcher sich heute behufs Theilnahme an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nach Berlin begeben hat, ist Herr Regierungs-Referendarius Lindig aus Danzig seitens des Herrn Regierungspräsidenten beauftragt worden. — Das Comité für den hiesigen Luxuspferdemarkt beschloß in seiner heutigen Sitzung, den diesjährigen Luxuspferdemarkt am 2. und 3. Juni stattfinden zu lassen. Mit demselben soll, wie in früheren Jahren, so auch diesmal eine Lotterie in dem bisherigen Umfange verknüpft sein und soll deren Ziehung am 4. Juni stattfinden. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern ihr bisheriges Bureau (Vorsitzender Hr. J. Katz) durchweg wiedergewählt.

Elbing, 14. Jan. Der **Danziger Weinfälschungsprozeß** sollte im nächsten Monat zur Verhandlung beim hiesigen Landgerichte kommen. Gutem Vernehmen nach ist aber von einem der Danziger Vertheidiger ein Aufschub beantragt worden, weil er ganz neues Material beizubringen, neue Anträge zu stellen gedenkt. Sollte der Gerichtshof darauf eingehen, so würde der Verhandlungstermin nicht vor Mai angesetzt werden. — Herr Commerzienrath F. Schichau hat heute durch Hrn. Bürgermeister Elditt von Sr. Maj. dem Könige die Ernennung zum **Geheimen Commerzienrath** erhalten. — Die Clavierabende der Fr. Elisabeth Ziese versammeln stets unsere Musikfreunde um die Künstlerin; so auch bei ihrem heutigen Concerte, das enthusiastischen Beifall erntete. Fr. Ziese begann mit zwei Sonaten von Beethoven, deren gediegener, stilvoller Vortrag bewies, daß die bekannten Vorzüge ihres Spiels sich zu immer höheren Qualitäten entwickelt haben. Nicht nur die Individualität jedes Componisten, sondern die jeder Tondichtung giebt sie mit geistvollster Charakterisirung und liebevollem Versenken in alle kleinen Züge der musikalischen Physiognomie des Werkes wieder. Lebhafte Phantasie und seelisches Leben, die innigsten Beziehungen des reproducirenden Künstlers zum Kunstwerk verleihen derartigen Leistungen aber erst ihren hohen Werth. Die große, selten gehörte Sonate von Schumann, Fis-moll, verlangt männlichen Ernst, männliche Kraft, nicht nur physische, sondern auch geistige, denn sie fordert vom Spieler ein schöpferisches Wiedergestalten. Fr. Ziese wurde der schwierigen Aufgabe völlig gerecht. Den letzten Theil des Abends füllte ein Bouquet entzückender Kleinigkeiten von Weber, Scarlati, Rubinstein, Wagner, dem der poetische Vortrag Duft und Farbe verlieh. Die Kunst, geistvoll zu charakterisiren, jedes Tongedicht in richtiger Stimmung zu halten, trat da überall glänzend hervor, besonders aber im Vortrage von Liszt's Arrangement der Spinnerchors aus dem „Fliegenden Holländer“. Der dämonische Reiz, das von wilder Phantasie bewegte Leben der nordischen Gespensterwelt kamen durch das Spiel der Künstlerin zu stärkster Wirkung. Wie wir hören, wird Fr. Elisabeth Ziese den größten Theil dieses Concerts nächstens zu wohlthätigem Zweck in Danzig spielen.

Elbing, 15. Jan. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten, welcher in Vertretung des schwer kranken Oberbürgermeisters Herrn Thomale Herr Bürgermeister Elditt präsidirte, fand die Ersatzwahl eines Provinziallandtags-Abgeordneten für Westpreußen statt, und zwar an Stelle und für die Amtsdauer des Erstgenannten, welcher eben wegen seiner Erkrankung sein Mandat niedergelegt hat. Die Zahl der anwesenden Stimmberechtigten betrug 60, von denen 38 für Herrn Bürgermeister Elditt und 21 für Herrn Stadtverordnetenvorsteher Jacobi ihre Stimmen abgaben, ein Zettel war unbeschrieben. Bürgermeister Elditt ist somit gewählt, und zwar für die Zeit bis ultimo 1887. Der Wahlakt nahm eine ganze Stunde in Anspruch. — Hierauf fand die Stadtverordnetensitzung statt. Magistrat erklärt sich mit der von den Stadtverordneten beschlossenen veränderten Geschäftsordnung einverstanden. In der nächsten ordentlichen Sitzung wird Herr Bürgermeister Elditt Stand und Verwaltung unserer communalen Angelegenheiten vortragen. Der Vorsitzende kündigt an, daß die Stadt den gegen den Deichverband der rechtsseitigen Nogatniederung angestrengten Prozeß in allen Instanzen verloren hat. Erstere hatte die Kraffohlsschleuse aus zwingenden Gründen erhöhen lassen und nahm den interessirten Deichverband dafür in Anspruch. Entscheidung wie oben. Nächstdem erfolgt die Festsetzung des Gehalts für den Ersten Bürgermeister, da, wie schon früher gemeldet, Herr Thomale auf Grund seines unheilbaren Leidens um seine Pensionirung eingekommen ist, die auch gewährt worden. Referent weist nach, daß Bürgermeister Burscher, der bis zu den 60er Jahren amtirte, 6000 ℳ Gehalt hatte, ohne Wohnungsgeldzuschuß; Bürgermeister Selke, sein Nachfolger, bezog 6900 ℳ und 10 % Wohnungsgeldzuschuß. Im Jahre 1874 fand die Uebertragung der obersten Polizeigewalt auf den Ersten Bürgermeister statt, und wurden hierfür 900 ℳ p. a bewilligt. Herr Thomale bezog somit 6900 ℳ Gehalt, 900 ℳ Remuneration als Polizeichef, und von der ganzen Summe 10 % Wohnungsgeldzuschuß, in Summa also 8580 ℳ, die auch pensionsberechtigt sind. Die Abtheilung hat einstimmig beschlossen, diese Summe herabzusetzen. Nach dem Beschlusse derselben wird das Gehalt für den Ersten Bürgermeister, wie folgt, fixirt: 6000 ℳ Gehalt und 10 Procent Wohnungsgeldzuschuß, die ganze Summe pensionsberechtigt, 900 ℳ Remuneration als Polizeichef, ohne Wohnungsgeldzuschuß und ohne Pensionsberechtigung. Auf eine Anfrage aus der Versammlung, ob die Stelle ausgeschrieben werden wird, erwiderte der Vorsitzende, daß dies späterer Beschlußfassung unterliegt.

— Der landwirthschaftliche Verein Elbing B. hat seinen Vorsitzenden beauftragt, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß in diesem Jahre die reglementsmäßigen Gruppenschauen für den Bezirk Danzig stattfinden, da nur solche Schauen dem Kleingrundbesitzer wirklichen Nutzen schaffen könnten. Die Districtsschau ohne Gruppenschau sei für die gegenwärtigen Zeit- und Agrar-Verhältnisse eine Veranstaltung, die dem kleinen Grundbesitzer gar keine Rechnung trage.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 14. Januar. Dieser Tage erhängte sich, zu Straszewo der bei der Postagentur daselbst angestellte Landbriefträger Wiese aus bis jetzt unbekannten Motiven. W. lebte in geordneten pecuniären und glücklichen Familienverhältnissen.

Marienwerder, 14. Jan. Das neue Jahr führt sich bei uns mit zahlreichen Unglücksfällen ein. Nachdem an seinem ersten Tage bereits zwei hiesige Dienstmädchen einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen sind, hat jetzt die gleiche Ursache wiederum ein Menschenleben gefordert. Am Dienstag Morgen wurde der Koch des Civilcasinos bewußtlos in seinem Bette und sein Zimmer mit Kohlendunst gefüllt gefunden. Die Wiederbelebungsversuche waren zwar von Erfolg, und es schien auch einen Tag später eine Besserung in dem Befinden des Verunglückten eingetreten zu sein, aber dennoch ist derselbe heute verstorben. An dem in Frage kommenden Ofen soll sich, den polizeilichen Vorschriften zuwider, angeblich eine Klappe befunden haben.

(=) **Kulm**, 14. Jan. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gab der Vorsitzende, Herr Kraschutzki, eine gedrängte Uebersicht der Geschäfte des verflossenen Jahres, und es erfolgte hierauf die Wahl des Bureaus. Herr Kraschutzki wurde zum Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt und nach verschiedenen Wahlgängen der Kaufmann Ruhemann zum Stellvertreter neu gewählt. Demnächst führte Herr Bürgermeister Vagels die theils wieder- theils neugewählten Rathsherrn Eitner, Hirschberg, Lehmann und Peters ein und gedachte in seiner Rede der ausgeschiedenen Mitglieder des Magistrats, Bürgermeister Kallweit, Rathsherr Brandt und Rathsherr Kairies in anerkennender Weise. Von den Vortragssachen der heutigen Sitzung ist zu erwähnen, daß die beiden Mitglieder der Schuldeputation, Kanzleirath Kraschutzki und Bäckermeister Pardon auf eine 6jährige Amtsperiode einstimmig wiedergewählt worden sind. Der Magistrat wird, nachdem das entworfene Gemeindesteuer-Regulativ bestätigt worden ist, nunmehr zur Communalsteuer-Veranlagung der Erwerbsgesellschaften, juristischen Personen und Forensen pro 1886/87 schreiten. Viel wird dabei für den städtischen Säckel nicht abfallen, da namentlich die Eisenbahnstation Kulm nur ein dreijähriges Durchschnittsreineinkommen von 2262 ℳ hat, und weil die Reichsbank bei ihrer hiesigen Nebenstelle in den letzten Jahren geringe Geschäfte gemacht hat.

Thorn, 14. Januar. Herr Forstassessor Schoedon aus Marienwerder ist heute zum städtischen Oberförster gewählt. (Th. O. Z.)

✉ **Bromberg**, 14. Januar. Vor dem hiesigen Schwurgerichte wurde heute ein Prozeß wegen **betrügerischen Bankerotts** bezw. Beihilfe zu demselben gegen den frühern Rittergutsbesitzer Valerian Mittelstädt — dessen Sohn, den frühern Rittergutsbesitzer Edwin Mittelstädt und dessen Ehefrau, ferner den Rittergutsbesitzer Hugo Kunkel-Schonau, die Wirthschafterin Polinska und den Zimmermann Heise, der am Mittwoch begonnen hatte, zu Ende gebracht. Die ersten drei Angeklagten waren angeschuldigt, obschon sie ihre Zahlungen eingestellt hatten, zum Nachtheile ihrer Gläubiger Vermögensstücke (todtes und lebendes Inventar) bei Seite geschafft und Scheinkäufe abgeschlossen zu haben. Den letzten drei Angeklagten war zur Last gelegt worden, daß sie hierbei Hilfe geleistet, bezw. Scheinkäufe abgeschlossen hätten. Der Rittergutsbesitzer Kunkel, ein Grenznachbar von Edwin Mittelstädt, der Besitzer auf Zduny war, hatte von demselben Vieh und Getreide, Ackergeräthe und Maschinen angenommen und darüber ein simulirtes Kaufgeschäft abgeschlossen. Der Staatsanwalt hielt die Anklage wegen betrügerischen Bankerotts bezw. Beihilfe gegen alle 5 Angeklagten aufrecht; es erfolgte jedoch die Freisprechung derselben, da die Geschworenen die Schuldfragen verneint hatten. Unter den Vertheidigern befand sich auch Rechtsanwalt Dr. Sello aus Berlin, der in glänzender Rede für die Unschuld seines Clienten eintrat.

Vermischte Nachrichten.

* **[Der internationale hygienische Congreß]** ist auf Ende September nach **Wien** berufen. Der Kronprinz von Oesterreich hat das Protectorat übernommen. Der Kaiser bewilligte 6000, der Landtag 2000 Gulden.

* **[Eine hundertjährige Veteranin.]** In Rotterdam feierte am 3. d. M. die Wittwe Schopp ihren hundertsten Geburtstag. Dieselbe hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. Als Militärwaschfrau und Marketenderin folgte sie ihrem Manne ins Heer und diente 25 Jahre lang, während welcher Zeit sie vielen Gefechten beiwohnte. Zuerst wurde sie von den Engländern, später im Jahre 1812 von den Russen gefangen genommen, wußte aber beide Male zu entkommen, wo de wieder gefangen genommen trat dann in russische Dienste und zog mit dem russischen Heere nach Deutschland. Hier sollte sie einmal geheime Depeschen überbringen, wurde aber von zwei französischen Lanciers aufgegriffen. Den einen erschoß sie, den anderen verwundete sie und konnte dann ihren Auftrag ausführen, wofür sie vom Kaiser Alexander I. ausgezeichnet wurde; bei Waterloo wurde sie schwer verwundet. Sie erfreut sich noch heute ziemlicher Rüstigkeit.

* **[Verrechnet.]** Wenn die Berliner Droschkenkutscher sich Abends auf Fahrten in die Umgegend nur gegen Vorbezahlung einlassen, so kann man es ihnen nicht verdenken, denn sie werden dabei zu häufig geprellt. So wollten neulich zwei Herren von einem Ball-Lokal nach dem Dorfe B. fahren. Empört über die Zumuthung der Vorbezahlung gingen sie von einem Kutscher zum andern, ohne Gegenliebe zu finden. Endlich erklärte sich einer bereit, ohne Vorausbezahlung zu fahren. Kurz vor B. entschlüpften ihm richtig der eine rechts, der andere links, seine Passagiere aus der Droschke. Er aber fuhr ruhig weiter, bis er vor einem Hause in B. hielt. Bald kamen auch die beiden Flüchtlinge an. „Karl“, rief jetzt der Kutscher, „wie ist es denn mit dem Bezahlen?“ Große Entrüstung von der anderen Seite, aber der Kutscher fuhr ruhig fort: „Kennst Du mich denn nicht mehr? Wir haben doch zusammen bei derselben Schwadron gestanden!“ Nun mußte Karl, ein ländlicher Schlächtermeister, schon gute Miene zum bösen Spiel machen. Er lud den Kameraden ins Haus und bat nur, Muttern nicht zu sagen, woher sie kämen. Es gab Kaffee und einen Imbiß dazu, und der Kutscher fuhr vergnügt mit seinen verdienten 6 ℳ nach Berlin zurück. Karl hatte sich in dem Tanzlokal vollständig ausgegeben, und so kam er auf den schlechten Gedanken, einen armen Droschkenkutscher zu betrügen. (Volksztg.)

Stettin, 14. Jan. Heute Morgen brach in dem an der Prutzstraße belegenen, der Firma Schütt u. Ahrens gehörigen Fabrik- und Lagergebäude für landwirthschaftliche Maschinen ꝛc. auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus. In den zu ebener Erde belegenen Räumlichkeiten des Gebäudes befanden sich zahlreiche landwirthschaftliche Maschinen sowie die Reparatur-Werkstätte für Maschinen, im ersten Stockwerk waren kleinere Maschinen und Maschinentheile untergebracht, während im zweiten Stockwerk die Tischlerwerkstätte sich befand. In den auf dem Hofe belegenen Nebengebäuden, welche gleichfalls durch das Feuer gefährdet wurden, war zahlreiches Zuchtvieh untergebracht, das jedoch sämmtlich hinausgetrieben und in Sicherheit gebracht werden konnte. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf das Hauptgebäude zu beschränken, welches bis auf die massiven Umfassungsmauern vollständig ausbrannte. (Ostseeztg.)

Mannheim, 14. Jan. Wegen des Duells Köster-Scheele, in welchem bekanntlich der Mannheimer Bankier und Reserve-Lieutenant Köster den Lieutenant Scheele erschoß, hat das Kriegsgericht den Köster zu zweijähriger Festungshaft verurtheilt.

Elberfeld, 14. Januar. Der Tenorist Vogel von München wurde bei der gestern Abend im Barmer Stadttheater stattgehabten Aufführung der Oper „Rienzi“ durch einen unvorsichtigen Dolchstoß des betreffenden Darstellers leicht verwundet. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 13. Januar. Der Liverpooler Dampfer „Grange Fell“, welcher am 7. Dezember von Fowey in Cornwallis abfuhr, scheint mit Mann und Maus untergegangen zu sein. Seit dem Tage hat man nichts wieder von dem Schiffe gehört. Die Besatzung bestand aus 9 Mann. — Der Dampfer „Pongola“, von Natal nach London, ist bei Weymouth gestrandet.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 15. Januar. **Der Landtag ist heute durch den Minister v. Puttkamer mit folgender Thronrede eröffnet worden:**

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die **Finanzlage** des Staats hat die mannigfach erstrebte und namentlich im vorigen Jahre von einer Reform der Branntweinbesteuerung erhoffte weitere Besserung durch die Reichsgesetzgebung nicht erfahren. Das letzt abgeschlossene Rechnungsjahr vom 1. April 1885/86, für dessen Etat nach einmaliger Unterbrechung zuerst wiederum die Nothwendigkeit einer Anleihe zur Herstellung des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben hervorgetreten war, hat abgesehen davon ein befriedigendes Ergebniß geliefert. Ungeachtet nicht unerheblicher Ausfälle bei der Bergverwaltung und der Eisenbahnverwaltung hat dasselbe in Folge reichlicher Mehrerträge anderer Einnahmezweige und größerer Ueberweisungen aus dem Ertrage der Zölle und der Reichsstempelabgaben einen Gesammtüberschuß von mehr als 7 Millionen Mark ergeben, welcher indessen den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß auch bereits in der Rechnung jenes Jahres zu einer Mehrtilgung der Staatseisenbahnschuld hat verwendet werden müssen. Das laufende Rechnungsjahr wird — mit Hilfe der im Etat vorgesehenen ergänzenden Einnahme aus der Anleihe nach allen bisherigen Wahrnehmungen in ähnlich befriedigender Weise abschließen. Für das nächstfolgende Jahr können die Erträge einiger Betriebsverwaltungen, namentlich auch der Eisenbahnverwaltung, nicht ganz in der bisherigen Höhe, und die Einnahmen des Staates insgesammt nur zu einem Betrage angeschlagen werden, welcher um nahezu 2½ Millionen Mark hinter dem im Etat des laufenden Jahres ohne die ergänzende Anleihe angenommenen Betrage der Einnahmen zurückbleibt, andererseits ist bei aller Sparsamkeit und Beschränkung auf die dringendsten Bedürfnisse eine Vermehrung der Ausgaben an vielen Stellen des Etats unvermeidlich, und war namentlich nach dem dem Reichstage vorgelegten Entwurf des Reichshaushaltsetats für das nächste Jahr eine abermalige Steigerung der Matricularbeiträge für Preußen um rund 19 Millionen Mark vorzusehen. Unter diesen Umständen erhöht sich der Anleihebetrag, dessen der Staatshaushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1887/88 wiederum zur Ergänzung der Einnahmen bedarf, auf nahezu 28½ Millionen Mark.

Daß bei einer solchen Finanzlage die Nothwendigkeit vorliegt, die Art der Beschaffung des öffentlichen Geldbedarfs zu ändern, werden Sie in Uebereinstimmung mit der Staatsregierung umsomehr anzuerkennen geneigt sein, als über die gesicherte dauernde Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushaltsetat hinaus ein viel weitergehendes Bedürfniß nach besserer Vertheilung der Lasten, namentlich der Communal- und Schullasten obwaltet, welches von der Bevölkerung immer drückender empfunden wird, in Ihren Verhandlungen wiederholt als solches anerkannt ist und anders als auf dem Wege der weiteren Entwickelung der der Reichsgesetzgebung überwiesenen indirecten Steuern schwerlich jemals befriedigt werden kann. Wenn die Staatsregierung gleichwohl zur Zeit darauf verzichtet hat, durch erneute Anträge beim Reich auf eine Förderung in dieser Richtung hinzuwirken, so hat sie sich hierzu durch die abweisende Aufnahme ihrer bisherigen Anträge und in der Erwägung genöthigt ge-

ehen, daß die Bedürfnisse, um die es sich handelt, sich bei den Wahlen und bei den Gewählten zum Reichstage nachdrücklicher werden geltend machen müssen, bevor auf zum Ziele führende Verhandlungen mit dem Reichstage gehofft werden kann.

Der Entwurf des Staatshaushaltsetats für das nächste Jahr und eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe zur Ergänzung der nächstjährigen Staatseinnahmen wird Ihnen alsbald vorgelegt werden.

Auch in diesem Jahre werden Ihnen Vorlagen zugehen, welche die **Erweiterung** und günstigere Gestaltung **des Staatseisenbahnnetzes** im Interesse der Landeswohlfahrt durch Herstellung wichtiger neuer Linien, wie durch Ueberführung noch einiger Privatbahnen in den Staatsbesitz zum Gegenstande haben. Die Durchführung der **Verwaltungsreform** wird auch in der bevorstehenden Session Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen. Nachdem durch die in der vorigen Session vereinbarte Kreis- und Provinzialordnung für die Provinz Westfalen die neuere Verwaltungs-Gesetzgebung auf diese Provinz ausgedehnt worden ist, werden Ihrer Beschlußfassung zu dem gleichen Zwecke die Entwürfe einer neuen Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz, deren hierbei in Betracht kommende Verhältnisse mit denjenigen der Provinz Westfalen im Wesentlichen gleichartige sind, unterbreitet werden.

Die Maßregeln, welche unter Ihrer Mitwirkung in den Landestheilen mit **polnischer** Bevölkerung ergriffen worden sind, befinden sich in Erfolg verheißender Ausführung und lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß sie der Entwickelung der deutschen Bevölkerung einen kräftigen Aufschwung geben werden. Um diesen Erfolg nach allen Seiten hin sicher zu stellen und zugleich für die Erhaltung des deutschen Bestandes, wie für die Förderung der deutschen Bestrebungen einen vermehrten Schutz zu gewinnen, erweist es sich als nothwendig, die in Ihrer gegenwärtigen Abgrenzung zum Theil zu umfangreichen landräthlichen Kreise in diesen Landestheilen zu vermehren. Es wird Ihnen daher zu diesem Zwecke ein Gesetzentwurf über die **Theilung von Kreisen in den Provinzen Westpreußen und Posen** vorgelegt werden.

Durch die kirchenpolitische Novelle vom 21. Mai 1886 haben die freundlichen Beziehungen, welche sich zur lebhaften Befriedigung seiner Majestät des Königs zwischen Allerhöchstihrer Regierung und der römischen Curie immer mehr befestigt haben, eine Bethätigung gefunden, welche je länger desto mehr auf vielen und wichtigen Gebieten des kirchlichen Lebens für die Interessen der katholischen Unterthanen Sr. Majestät sich als segenbringend erweist. Es ist damit der Weg geebnet, durch eine **weitere Revision der kirchenpolitischen Gesetze**, über welche die vorbereitenden Verhandlungen mit der römischen Curie schweben, das Verhältniß zwischen dem Staate und der katholischen Kirche zu beiderseitiger Zufriedenheit auszugestalten. Die Staatsregierung wird Ihnen eine entsprechende Vorlage machen ,und seine Majestät geben allerhöchst sich gern der Hoffnung hin, daß dieselbe gleich dem Ihnen im vergangenen Jahre unterbreiteten Revisionsentwurfe Ihrer bereitwilligen Förderung begegnen wird.

Es wird Ihnen ferner ein Gesetzentwurf zur Berathung vorgelegt werden, welcher bezweckt, bei der Feststellung der Leistungen für **Volksschulen** die Mitwirkung der Selbstverwaltungsbehörden in erweitertem Umfange in Anspruch zu nehmen. Zur Durchführung der im Reichsgesetze vom 5. Mai v. J. vorbehaltenen landesgesetzlichen Regelung wird Ihnen eine Vorlage zugehen, nach welcher die **Unfallversicherung** auch für die in **land- und forstwirthschaftlichen Betrieben** beschäftigten Personen mittelst einer möglichst einfachen und die Steuerkraft der landwirthschaftlichen Bevölkerung schonenden Organisation und Verwaltung alsbald in Wirksamkeit treten soll.

Um die **Agrargesetzgebung** ihrem Abschlusse entgegenzuführen, werden zwei Vorlagen, von welchen die eine für die durch ein Auseinandersetzungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen Anlagen eine dauernde Vertretung ordnen soll, während die andere für die Güter-Consolidationen im Regierungsbezirk Wiesbaden Erleichterung der Kosten und Vereinfachung des Verfahrens anstrebt.

Meine Herren! Indem ich Sie im Auftrage Seiner Majestät begrüße, lade ich Sie ein, Ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, und spreche im Namen der Staatsregierung die Hoffnung aus, daß Ihre Thätigkeit auch in der neuen Session unter Gottes Segen zu einer fruchtbringenden sich gestalten wird.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Berlin, 15. Januar. (Privattelegramm.) Die „Nationalzeitung" schwenkt bereits bezüglich der Neuwahlen auf Commando der „Nordd. Allg. Ztg." ein und erhebt einen Hilferuf zu Bennigsen, derselbe möchte die Führung übernehmen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. Januar.

	Crs. v. 14.				Crs. v. 14.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	83,20	83,40
April-Mai	165,50	165,00	Lombarden	164,00	165,00
Mai-Juni	167,20	166,70	Franzosen	406,50	410,00
Roggen			Cred.-Action	481,50	483,00
April-Mai	132,20	132,00	Disc.-Comm.	206,20	206,90
Mai-Juni	132,70	132,20	Deutsche Bk.	165,90	166,50
Petroleum pr.			Laurahütte	89,00	89,60
200 ℔			Oestr. Noten	161,20	161,25
Januar	23 20	23,20	Russ. Noten	190,25	190,75
Rüböl			Warsch. kurz	189,80	190,80
April-Mai	46,20	46,30	London kurz	20,38	20,38[5]
Mai-Juni	46,50	46,60	London lang	20,23	20,24
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,80	38,30	SW-B. g. A.	62,00	62,25
Juli-August	40,40	40,30	Danz Privat-		
4% Consols	106,40	106 40	bank	135,20	135,20
3½% westpr.			D. Oelmühle	110,70	109,70
Pfandbr.	99,40	99,40	do. Priorit.	109,50	109,40
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	103,80	103,90
5% Rum. G.-R.	93 80	94,00	do. St-A.	41,60	42,00
Ung. 4% Gldr.	82,60	82,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	59,20	59,20	Stamm-A.	68,75	68,75

1884er Russen 96,10. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 14 Januar Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 163,00—172,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 134—140, russischer loco ruhig, 102—104. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 43. — Spiritus unverändert, per Jan. 25¾ Br., per April-Mai 25¼ Br, per Mai-Juni 25⅝ Br., per Juli-August 26¼ Br. — Kaffee fest, ruhig. — Petroleum fest, Standard white loco 6 75 Br, 6 70 Gd., per Jan. 6,60 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,75 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 14. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum stetig. Standard white loco 6,50.

Frankfurt a. M., 14 Januar. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 233⅝, Franzosen 204½, Aegypter 75,05, 4% ungar. Goldrente 82,65, Gotthardbahn 94,70, Disconto-Commandit 206,40, Buenos-Ayres-Anleihe 85,85. Still.

Wien, 14. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 99,90, österr. Silberrente 82,60, 4% österr. Goldrente 113,00, 4% ungar. Goldrente 102,55, 5% ungar. Papierrente 92,15, 1854er Loose 131,25, 860er Loose 137,75, 1864er Loose 168,00, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 291,10, Franzosen 253,75, Lombarden 101,50, Galizier 201,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 233,00, Pardubitzer 161,25, Nordwestb. 168 00, Elbthalbahn 161,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,75 böhm. West —, Nordbahn 2350,00, Conv. Unionbank 216,75, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bankverein 103,00, ungar. Creditactien 293 75, Deutsche Plätze 61,95, Londoner Wechsel 126,60, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 104 55, Napoleons 9,99, Dukaten 5,92 Marknoten 61,95, Russische Banknoten 118,50, Silbercoupons 100, Länderbank 244,25, Tramway 214,25, Tabakactien 64,00.

Amsterdam, 14. Januar Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Mai 228. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 129—128—127—128, per Mai 130—131—130. — Rüböl loco 22¾, per Mai 23⅝, per Dez 23¾.

Antwerpen, 14 Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bez. und Br., per Febr. 16⅝ Br., per März 16⅛ Br., per April 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste behauptet

Paris, 14. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Jan. 23,40, per Febr. 23.60, per März-Juni 24,30, per Mai August 24,90. — Roggen behpt., per Jan. 13,50, per Mai-August 15,25 — Mehl behpt., per Jan. 53,00, per Febr. 53,30, per März-Juni 54,30, per Mai-August 55,30. — Rüböl fest, per Jan 57,00, per Febr. 57,00, per März-Juni 56,50, per Mai-Aug. 55,75. — Spiritus behpt., per Jan. 40,25, per Februar 40.75, per März-April 41,50, per Mai-August 43,00. — Wetter: Nebel.

Paris, 14. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,72½, 3% Rente 82.15, 4½% Anleihe 110,05, italienische 5% Rente 99,20, Oesterr. Goldrente 91⅜, ungarische 4% Goldrente 82⅜, 5% Russen de 1877 99.50, Franzosen 508,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 215,00, Lombardische Prioritäten 316,00 Convert Türken 14,60, Türkenloose 34,50, Credit mobilier 305,00, 4% Spanier 65¾, Banque ottomane 520, Credit foncier 1398, 4% Aegypter 376, Suez-Actien 2037, Banque de Paris 762, Banque d'escompte 506, Wechsel auf London 25,34, 5% privil. türk. Obligationen 356,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 402,00.

London, 14. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 9 0, Gerste 3210, Hafer 32 900 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen stetig, Mais träge, Gerste und Hafer fest.

London, 14 Jan Consols 100$\frac{11}{16}$, 4proc. preußische Consols 104½, 5procent. italienische Rente 97⅞, Lombarden 8½, 5% Russen de 1871 95½, 5% Russen de 1872 95¼, 5% Russen de 1873 94⅝, Convert Türken 14⅜, 4% fund Amerikaner 131, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 90⅛, 4% ungar. Goldrente 81, 4% Spanier 65⅛ 5% privil. Aegypter 95⅜, 4% unif. Aegypter 74⅛, 3% gar. Aegypter 98⅝, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 80½, Canada-Pacific 70⅛. Silber —. Platzdiscont 3½ %.

Liverpool, 14. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 14. Januar Wechsel London 3 Monat 22$^{21}/_{32}$ Wechsel Berlin, 3 Monat, 192½. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 114⅛ Wechsel Paris, 3 Monat, 238¾. ½-Imperials 8,70. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 254 Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 232. Russ Anleihe de 1873 158¾, Russ. 2. Orientanleihe 99⅝. Russ. 3. Orientanleihe 99⅞. Russ. 6 % Goldrente 184¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 160¼. Große russische Eisenbahnen 271½, Kursk-Kiew-Actien 357, Petersburger Disconto-Bank 775, Warschauer Disconto-Bank 300. Russische Bank für auswärtig. Handel 325½, Petersburger internat Handelsbank 482½, Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt Talg loco 44,00, per August 44. Weizen loco 13,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00, Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 13. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,82½, Cabl. Transfers 4,86¾, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahn-Actien 34⅛, Newyorker Centralb.-Actien 112⅞, Chicago-North-Western Actien 112¾ Lake-Shore-Actien 95¾, Central-Pacific-Actien 42¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅛, Louisville u. Nashville-Actien 65½, Union-Pacific-Actien 60⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 90¼, Reading u. Philadelphia-Actien 38⅝, Wabash-Preferred-Actien 34⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 68 Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 99⅜ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9$\frac{1}{16}$, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 71⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 15⅜. — Schmalz (Wilcox) 7,15, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 7,00 — Speck 7. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 14. Januar. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,93, per Jan. 0,91¾, per Februar 0,92⅜, per März 0,96⅜, Mehl loco 3,35, Mais 0,48. Fracht 4¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Januar

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	154—166 ℳ Br.
hochbunt	126—133℔	154—166 ℳ Br.
hellbunt	126—133℔	154—165 ℳ Br.
bunt	126—130℔	153—162 ℳ Br.
roth	126—135℔	154—162 ℳ Br.
ordinair	122—130℔	140—154 ℳ Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 152 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 151 ℳ bez., per Mai-Juni 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., per Juni-Juli 152½ ℳ bez., Juli-Aug. 153½ ℳ Br., 153 ℳ Gd.

Roggen loco inländ. unverändert, transit ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 112—113 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 ℳ, unterpoln. 94 ℳ, transit 94 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119 ℳ Br., 118½ ℳ Gd., do transit 97 ℳ Br.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 126 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 105 ℳ

Dotter russ. 142 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,42½—3,65 ℳ

Spiritus per 10 000 % Liter loco 36,28 ℳ bez.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,40 ℳ, bei kleineren Quantitäten 11 50 ℳ

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,75 ℳ bez

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15 Januar.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: stärkerer Frost. Wind: SO.

Weizen. Sowohl für inländische wie Transitweizen war heute gute Kauflust und konnten volle gestrige Preise erzielt werden. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 131℔ 152 ℳ, bezogen 127℔ 153 ℳ, gutbunt 131/2℔ 156 ℳ, glasig 130℔ 157 ℳ, hellbunt 128℔ 156½, 128/9℔ 157 ℳ, 13 ℔ 158 ℳ, hochbunt 132/3℔ 160 ℳ, fein hochbunt glasig 130℔ 161 ℳ, 132/3℔ 162 ℳ, roth 134℔ 158 ℳ, Sommer- 130℔ 156 ℳ per Tonne.

Für polnischen zum Transit bezogen 129℔ 148 ℳ, bunt 127/8℔ bis 131℔ 151 ℳ, roth glasig besetzt 131/2℔ 152 ℳ, glasig 128℔ 151 ℳ, gutbunt 128℔ 152 ℳ, hellbunt 128/9℔ 153 ℳ, hochbunt glasig 130/1 u. 132℔ 158 ℳ, 133℔ 159 ℳ, fein hochbunt glasig 131/2℔ 160 ℳ, 133℔ 161 ℳ per Tonne. Termine April-Mai 151 ℳ bez, Mai-Juni 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., Juni-Juli 152½ ℳ bez., Juli-August 153½ ℳ Br, 153 ℳ Gd. Regulirungspreis 152 ℳ

Roggen ist nur in inländischer Waare gehandelt. Preise unverändert. Bezahlt ist inländischer 126℔ bis 128℔ 113 ℳ, 123℔ 112½ ℳ, 126℔ 112 ℳ Alles per 12 ℔ per Tonne Termine April-Mai inländ. 119 ℳ Br., 118½ ℳ Gd., transit 97 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 113 ℳ, unterpolnisch 94 ℳ, transit 94 ℳ. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** inländischer mit Geruch 105 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Koch- 126 ℳ per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 142 ℳ per Tonne bez. — **Kleesaaten** schwedisch 43 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** Mittel- 3 65 ℳ, feine 3,42½ ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** 3,60 ℳ, 3,70 ℳ per 50 Kilo. — **Spiritus** loco 36,25 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Januar (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 157, 130℔ 157,50, 131℔ 158,75, 159,50 ℳ bez., rother 128/9℔, 131/2℔ und 134/5℔ 157,50 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 110,50, 122℔ 113, 113,75, 125℔ 116,75, 126℔ 118, 128℔ 120,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 120℔ 91, 128℔ 101 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 102,75, 108,50 ℳ bez., kleine 94,25 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo 94, 96, 103 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 106,50, 111, 113,75, 115,50 ℳ bez., graue 137,75 ℳ bez., grüne 100, 102,25, 111 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 120, 121, 122,25, 123,25, 124,50 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 92,25, 95,50, 100 ℳ bez. — Hanfsaat russ. 112, 113 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¼ ℳ bez., per Januar 37½ ℳ bez., per Jan.-März 37½ ℳ Gd., per Frühjahr 38½ ℳ Gd., per Mai-Juni 39 ℳ Gd., per Juni 39½ ℳ Gd., per Juli 40 ℳ Gd., per August 40½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco fester, 157—169, per April-Mai 168,50, per Mai-Juni 169,50, Roggen unveränd., loco 121—127, per April-Mai 129,50, per Mai-Juni 130,50. — Rüböl ruhig, per April-Mai 45,50 — Spiritus fest, loco 36,40 per Jan. 36,40, per April-Mai 37.40, per Juni-Juli 38.70. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11.35

Berlin, 14. Jan Weizen loco 153-173 ℳ, per April-Mai 165½-165¼ ℳ, per Mai-Juni 167¼—167 ℳ, per Juni-Juli 169—168½ ℳ, per Juli-August 169½, per Sept.-Okt. 170¼ ℳ — Roggen loco 128—132 ℳ guter inländischer 129—130 ℳ, feiner inländ. — ab Bahn, per Jan. 130 ℳ, per Jan.-Feb. 130 ℳ, per April-Mai 132½ - 132 ℳ, per Mai-Juni 133¾ - 132¼ ℳ, per Juni-Juli 133½ 133 ℳ — Hafer loco 109—142 ℳ, ost- und westpreußischer 118 bis 125 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 119—126 ℳ, schlesischer und böhmischer 118—125 ℳ, feiner schles., preuß. u. pomm. 127—133 ℳ ab Bahn, russischer frei Wagen, per April-Mai 112—111¾ ℳ, per Mai-Juni 113½ ℳ, per Juni-Juli 115 ℳ — Gerste loco 115—190 ℳ — Mais loco 105—116 ℳ, per April-Mai 112½ ℳ, per Mai-Juni 112½ ℳ — Kartoffelmehl loco 16,70 ℳ, per Januar 16,70 ℳ, per Jan.-Febr. 16,50 ℳ, per April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,70 ℳ, per Januar 16,70 ℳ, per Jan.-Febr. 16,50 ℳ, per April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per Jan 8,20 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 124—133 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 22,00 ℳ, Nr. 0 21,75—20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 ℳ, ff. Marken 19,75 ℳ, per Jan. 17,60 ℳ, per Jan.-Febr. 17,60 ℳ, per April-Mai 17,90 ℳ per Mai-Juni 17,05 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,2 ℳ mit Faß per Jan. 46 ℳ, per April-Mai 46,3 ℳ, per Mai-Juni 46,6 ℳ — Petroleum per Jan. 23,2 ℳ, per Jan.-Febr. 22,8 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,5—37,4—37,5 ℳ, per Jan. 37,3—37,6 ℳ, per Jan.-Febr. 37,3—37,6 ℳ, per April-Mai 38 5—38 8 ℳ, per Mai-Juni 38,8—39 ℳ, per Juni-Juli 39,6—39,8 ℳ, per Juli-August 40,2—40,3 ℳ, per Aug.-Sept. 40,6 bis 40,9 ℳ

Magdeburg, 14. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,25 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,15 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,90 ℳ Behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,50 ℳ Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 204 000 Ctr.

Danziger Fischpreise am 15. Januar.

Lachs groß 1,50 ℳ, Aal 0,80—0,90 ℳ, Zander 0,70—1 ℳ, Bressen 0,60 ℳ, Karpfen 0,80—1 ℳ, Hecht 0,60—0,70 ℳ, Schleih 0,90 ℳ, Barsch 0,50 ℳ, Plötz 0,25 ℳ, Karausche 0,60 ℳ, Dorsch 0,10—0,40 ℳ per ℔, Hering 1 ℳ per Schock.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Januar. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 564 Rinder, 1598 Schweine, 878 Kälber und 893 Hammel. Rinder wurden ca. 200 Stück zu Preisen vom letzten Montag verkauft. In Schweinen fand bei weichenden Preisen ein sehr gedrücktes Geschäft statt, und es verblieb großer Ueberstand. Inländisch Waare II. und III. Qualität 40—46 ℳ, ungarische Landschweine (67 Stück) ca. 40, Galizier (66 Stück) ca. 41 ℳ per 100 ℔ bei 20 % Tara. Bakonier (145 Stück am Platze) wurden mit 41 ℳ per 100 ℔ bei 50 ℔ Tara per Stück bezahlt. Das Kälbergeschäft hatte einen sehr ruhigen Verlauf Ia. 45—55, IIa. 30—43 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz

Zucker.

Magdeburg, 14. Januar. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. In der ersten Hälfte dieser Woche herrschte an unserem Markte eine wenig vertrauensvolle Stimmung; der Begehr bewegte sich entschieden unter dem Niveau des Angebots, so daß Preise ihren Standpunkt nicht behaupten konnten und circa 10—20 ₰ nachgaben. Zu den so ermäßigten Forderungen erwachte aber demnächst etwas mehr Kauflust für alle Qualitäten, und da sich Eigner zumeist entgegenkommend zeigten, kamen ziemlich umfangreiche Geschäfte zu Stande und schließt die Berichtswoche in stetiger Tendenz mit nachstehend notirten Preisen. Umsatz circa 204 000 Ctr. Unser Markt wurde auch während dieser Berichtsperiode von der schon früher geschilderten Ruhe beherrscht, und gewannen bei unveränderten Preisen die Umsätze in raffinirten Zuckern nicht an Ausdehnung.

Melasse effectiv: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,90—4,25 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,90—4,25 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,50--3,20 ℳ Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker, incl., 24,25—24,50 ℳ, Krystallzucker I. über 98 % 24 ℳ, do. II. über 98 % 23—23,20 ℳ, Kornzucker, excl., von 96 % 20,00—20,25 ℳ, do. excl., 88° Rendem. 19,00—19,15 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 15,70 bis 16,90 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 26,00 ℳ, do. fein ohne Faß 25,75—26,00 ℳ, Melis, ffein ohne Faß 25,25—25,50 ℳ, Würfelzucker I., mit Kiste 30 ℳ, do. II. mit Kiste 25,50 bis 26 ℳ, Gem. Raffinade I., mit Sack — ℳ, do. II. mit Sack 24,25—25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Sack 23,50 ℳ, do. II. mit Sack 23,00 ℳ, Farin 20,75—22,75 ℳ für 50 Kilogr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Arcturus (SD.), Bartod, Kopenhagen, etwas Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Januar. Wasserstand: 0,72 Meter. Wind: SO. Wetter: bedeckt, Frostwetter. Wenig Eistreiben auf dem Weichselstrome.

Berliner Fondsbörse vom 14. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung bei grosser Reservirtheit der Speculation. Im Anschluss an spätere günstigere Wiener Meldungen befestigte sich die Stimmung, und das Geschäft gewann ziemlich allgemein grössere Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest und theilweise lebhafter. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige verkehrten gleichfalls in günstigerer Haltung bei mässigen Umsätzen. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren fest und ruhig, Lombarden etwas besser, andere österreichische Bahnen und schweizerische Bahnen ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fest und ruhig, ungarische Goldrente schwach. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahnprioritäten fest und in normalem Verkehr. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere fest und ruhig. Montanwerthe belebt und steigend. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	101,75
Staats-Schuldscheine	4	100,40
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	104,0
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103.7
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101.30
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	99,20
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	4	101,40
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,40
do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	105,75
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente .	4	91,90
Oesterr. Pap.-Rente .	5	—
do. Silber-Rente	4½	67 00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,80
do. Papierrente .	5	74,30
do. Goldrente . .	6	—
do. do.	4	83,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,00
do. do. Anl. 1871	5	96.10
do. do. Anl. 1872	5	96.10
do. do. Anl. 1873	5	96,25
do. do. Anl. 1875	4½	91 00
do. do. Anl. 1877	5	99,40
do. do. Anl. 1880	4	83,40
do. Rente 1883	6	109,90
do. 1884	5	96,30
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,20
do. III. Orient-Anl.	5	59.10
do. Stiegl. 5. Anl. .	5	60,80
do. do. 6. Anl. .	5	90,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,15
Poln. Liquidat.-Pfd. .	4	56,00
Amerik. Anleihe . .	4½	-
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,50
do. Gold-Anl.	6	188,50
Italienische Rente .	5	99,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104 30
do. v. 1881	5	104,75
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115 40
II. u. IV. Em.	5	108,75
II. Em.	4½	107,0
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114.25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112 10
do. do. do. do.	4½	97,25
do. do. do. do.	4	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk. .	4½	116,50
do. do.	4½	98,75
do. do.	4	101,60
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,8
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth. .	5	102,40
do. do.	4½	105,70
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl. . .	5	60,45
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,60
Russ. Central- do.	5	86,75

Letterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,20
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. . .	3½	130.75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,75
Oestr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,50
do. Loose v. 1860	5	116,50
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose .	3	158 50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143.50
RaabGraz. 100T.-Loose	4	98,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	136,00
Ungar. Loose	—	214,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht . .	53,25	2½
Berlin-Dresden	23,60	0
Breslau-Schw.-Fbg. .	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	94,25	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	42,60	½
do. do. St.-Pr.	103,90	5
Nordhausen-Erfurt . .	84,40	—
do. St.-Pr.	106,30	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	68,75	5
do. St. Pr. . .	104,00	5
Saal-Bahn St.-A. . .	32 30	
do. St.-P. . .	84,70	3
Stargard-Posen	-	4½

[illegible]	36,75	4½
do. St.-Pr. . . .	86,00	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	82,20	5
Gotthardbahn	98,90	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	76,75	5
Lüttich-Limburg . . .	16,40	
Oesterr.-Franz. St. . .	410,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	7½
†Reichenb.-Pardub. .	—	3,35
†Russ. Staatsbahnen .	128,75	7,38
Schweiz. Unionb. . .	85,75	
do. Westb. . . .	27,30	
Südösterr. Lombard	165,00	—
Warschau-Wien . . .	301,50	13⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,35
†Kronpr. Rud.-Bahn,	4	75,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85 75
do. do. Elbthal.	5	83,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,20
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,20
†Ungar. Nordostbahn	5	86,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102 50
Brest-Grajewo	5	92,25
†Charkow-Azow rtl.	5	100,90
†Kursk-Charkow .	5	89,00
†Kursk-Kiew	5	102,25
†Mosko-Rjäsan	4	96.90
†Mosko-Smolensk .	5	100,90
Rybinsk-Bologoye .	5	89,80
†Rjäsan-Kozlow . . .	4	94,75
†Warschau-Teresp. . .	5	93,20

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	122 75	5⅞
Berliner Handelsges.	166,00	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	91 25	4½
Bremer Bank.	113 60	6
Bresl. Discontobank	90 75	5
Danziger Privatbank.	135,20	10⅔
Darmst. Bank . . .	139,70	6½
Deutsche Genoss.-B .	133 00	6½
Deutsche Bank	167,25	9
Deutsche Eff. u. W.	122,25	5
Deutsche Reichsbank	140,00	6,3
Deutsche Hypoth.-B.	120,90	
Disconto-Command. .	206 10	10
Gothaer Grunder.-Bk.	60,75	
Hamb. Commerz.-Bk.	124,60	6½
Hannöversche Bank .	117,10	5,3
Königsb. Ver.-Bank .	106,50	5
Lübecker Comm.-Bk.	84,30	6½
Magdeb. Priv.-Bk. . .	118,60	5⅔
Meininger Hypoth. Bk.	95,80	6½
Norddeutsche Bank .	144,75	6,3
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	61,10	
Posener Prov.-Bk. . .	115 60	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	103 40	5⅓
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,50	8½
Schaffhaus. Bankver.	90,00	4
Schles. Bankverein .	102,80	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	—	6½
Actien der Colonia	7325	66
Leipz. Feuer-Vers. .	14 00	66
Bauverein Passage . .	67.00	3
Deutsche Baugen. . .	92,10	1½
A. B. Omnibusges. .	196,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	284,10	11
Berl. Pappen-Fabrik	89,95	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	58 50	
Danziger Oelmühle .	109,75	10
do. Prioritäts-Act.	109,40	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb. .	—	
Königs- u. Laurahütte	89,60	½
Stolberg, Zink .	37,40	1
do. St.-Pr.	109,00	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 14. Jan.

Amsterdam . .	8 Tg.	3½	168 45
do.	2 Mon.	2½	168 00
London	8 Tg.	5	20,385
do. . . .	3 Mon.	5	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel . . .	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	3½	80,05
Wien	8 Tg.	4	161,10
do. . . .	2 Mon.	4	160,10
Petersburg . . .	3 Wch.	5	189,80
do.	3 Mon.	5	188,75
Warschau . . .	8 Tg.	5	190,30

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St	16,13
Imperials per 500 Gr . .	—
Dollar	—
Fremde Banknoten . . .	—
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreichische Bankn. .	161,25
do. Silbergulden	
Russische Banknoten .	190,75

Finnländische 10 Thaler Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Febr. statt. Gegen den Coursverlust von ca. **15 Mark** pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **70 Pf.** pro Stück

Meteorologische Depesche vom 15. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore .	770	O	5	Nebel	2	
Aberdeen	772	WSW	1	heiter	—4	
Christiansund . . .	764	WSW	9	wolkig	6	
Kopenhagen . . .	776	OSO	1	bedeckt	—3	
Stockholm	762	W	2	bedeckt	—1	
Haparanda	753	SW	4	bedeckt	—1	
Petersburg	768	W	3	bedeckt	—1	
Moskau	773	NNW	2	bedeckt	—12	
Cork, Queenstown .	768	NO	2	bedeckt	8	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	773	O	3	bedeckt	—3	
Sylt	775	O	1	bedeckt	—7	1)
Hamburg	773	ONO	3	wolkig	—4	
Swinemünde . . .	775	OSO	1	wolkenlos	—11	
Neufahrwasser .	777	S	1	wolkig	—12	
Memel	777	SO	4	wolkenlos	—10	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	771	OSO	4	bedeckt	—3	
Karlsruhe	769	NO	2	bedeckt	—6	
Wiesbaden	769	NO	3	bedeckt	—1	
München	766	SO	5	bedeckt	—8	
Chemnitz	772	NO	2	bedeckt	—6	
Berlin	774	NO	1	bedeckt	—9	2)
Wien	771	still	—	wolkenlos	—11	
Breslau	773	O	2	bedeckt	—11	3)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	764	ONO	7	halb bed.	11	

1) Starker Reif. 2) Neblig. 3) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der höchste Luftdruck von 775 Millim. liegt zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meere, so das über Central-Europa die östliche Luftströmung allenthalben fortdauert. Das Wetter ist über Deutschland trübe, neblig und kalt. Der Frost hat im Osten bei klarem Wetter erheblich zugenommen, östlich der Linie Stettin-Wien liegt die Temperatur um mehr als 10 Grad unter Null Kiew meldet —16 Grad. Nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	773,3	—3 2	S., flau, bedeckt.
15	8	775,5	— 9,4	S., flau, hell, dunstig.
	12	775,9	—6,7	S., mässig, hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Israelitische Sterbekasse

Sonntag, den 16. cr., Nachmitt. 3½ Uhr, zur Feier des Stiftungstages **Predigt** des Herrn Rabb. Dr. Werner in der Weinberger Synagoge. (763

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Adolph Rohde** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 15. Januar 1887.
Eduard Haushalter und Frau, geb Becker. (788

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft am **6. ds. Mts.** in St. Petersburg mein geliebter **Mann,** unser guter Vater, Bruder **und** Schwager der Buchdruckereibesitzer

Eduard Wienecke

in seinem 59. Lebensjahre.
St. Petersburg den 6. Januar 1887.
Die tiefbetrübte Wittwe und Kinder.
Marie Wienecke, geb. **Schröder**
Carl Wienecke Grubno p. Culm
Louis Schröder, Danzig

Die Beerdigung der Frau **Marie Lamberti** geb **Preiß** findet Montag 3½ Uhr Nachmittag auf dem St Katharinen-Kirchhofe statt. (805

Dampfer-Verbindung, Danzig—Lübeck.

Dampfer **„Stadt Lübeck"**, Capt. **Bremer,** ladet den 18. d. Mts. direct. Güteranmeldungen erbeten bei

666) **F. G. Reinhold.**



Jagdfahrt auf See.

Sonntag den 16. d. M, fährt **G. Habermann** mit Dampfboot **„Amor"**, bei günstigem Wetter 9 Uhr Morgens vom Grünen Thor ab. Jagdliebhaber machen wir auf diese Fahrt, da Wild in Massen vorhanden, ganz ergebenst aufmerksam.
Billette à 5 ℳ. sind bei Herrn **Weisner,** Grünes Thor, zu haben. Es werden nur 12 Billette verkauft.
Gebr. Habermann & Co.

Gesang- und Clavierunterricht.

Einige Stunden vacant.
Anmeldungen erbittet Vormittags Breitgasse 120, 1, links. (847
Fr. Geiger-Stolzenberg.

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75 000. Loose à ℳ. 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie. Hauptgewinn ℳ. 90 000, Loose ℳ. 3 bei (844
Th. Bertling. Gerbergasse 2.

Allgemeines Landrecht.

Mit Erläuterungen von Rehbein und Reinke, 2. Auflage, 4 Bände, statt ℳ. 33, ℳ. 22. (824
Vorräthig bei
A. Trosien,
Petersiliengasse 6

Man verlange ausdrücklich:
Dürselens Heine-Ausgabe!
in jeder Buchhandlung:
Heines sämmtliche Werke. mit Biographie und Einleitungen von **W. Bölsche.**
In 20 Hft. a 50 ₰. Billigster Preis.
Elegante Ausstattung.
Verlag von
Hermann Dürselen, Leipzig.

Hermann Lietzau's

beliebter

Coniferengeist

erzeugt eine reine erfrischende
Kiefernadelwaldluft

Besonders unentbehrlich in geheizten Zimmern u. Krankenstuben, welchen dadurch eine größere Menge Sauerstoff (Ozon) zugeführt wird.
Im Gegensatze zu den vielen mangelhaften Nachahmungen verbreitet mein „Coniferengeist" das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefernwaldung und ist unendlich wohlthuend für die Athmungsorgane.

Rafraichisseurs

zum Zerstäuben in eleganten Formen von 0,30 ℳ. an, mit Luftdruck von 1,50 bis 10 ℳ.
Nur echt bei (9092
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt, Medicinal-Drog. u. Parfümerie, Holzmarkt 1.



Hochfeinen als vorzüglich anerkannten
Norweger Medicinal-Leberthran
in ganz frischer Sendung,
Eisen-Leberthran
empfiehlt [828
Herm. Lietzau
Apotheke u. Drogerie
Holzmarkt Nr. 1.

Echt importirte Egyptische Cigaretten

Hadges Nessim, Alexandria
bei **Rud. Kreisel,**
825) Brodbänkengasse 51

Spreng- u. Pflastersteine zu verkaufen bei (846
Nätzke in Hochstrieß bei Langfuhr.

Einen größeren Posten
Haferstroh u. Heu
hat zum Verkauf Dominium Groß-Heringshöft per Posilge. (793
Die Gutsverwaltung.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Sonnabend, den 15. Januar 1887:
Maskenball.

Meyer & Gelhorn,

in
Danzig,
Langenmarkt No. 40,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten. (817

Wichtigste Erfindung für die
Augen!
Rodenstock's
neue Diaphragma-Brillen u. Pince-nez,

welche die bedeutendste Vervollkommnung und einzig wissenschaftlich correcte Ausführung dieses hochwichtigen Hilfsmittels repräsentiren. Wer kurzsichtig, weit- oder übersichtig ist oder dessen Augen zu rasch ermüden oder schmerzen, versäume nicht, sich diese neue Verbesserung zum guten Sehen, Schonung und Erhaltung der Augen zu Nutze zu machen und vermeide alte fehlerhafte und schädliche Brillensorten.
Zu Originalpreisen en detail zu beziehen aus der allein autorisirten Abgabestelle (461

Optisch-Okulistische Special-Anstalt
von
Victor Lietzau,
Danzig, Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42.

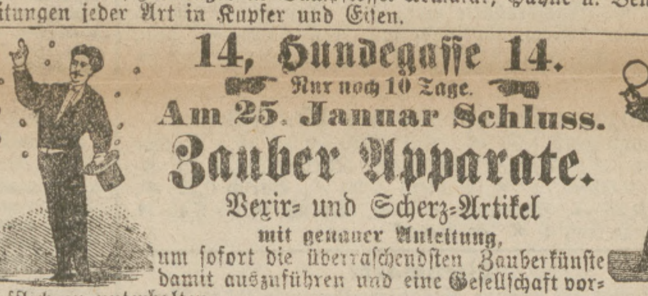
Warnung! Gewissenlose Händler suchen oft fehlerhafte Fabrikerzeugnisse und sonstige mangelhafte Imitationen dem Publikum anzupreisen; solche wirken auf die Augen selbstverständlich nur schädlich ein.

Julius Dauter,

Leinenwaaren- und Wäsche-Geschäft,
No. 3, Gr. Scharmachergasse No. 3, Zeughausseite.
Wollene Tricotagen
bester Qualität, aus deutschen und englischen Fabriken,
Flanelle, Parchende, Piqué molletonné, wollene Unterröcke und Beinkleider.
Reelle Waare. Billige Preise. (814

W. N. Neubäcker,

Kupferschmiede und Gelbgießerei,
Danzig, Breitgasse 81,
empfiehlt sich zu neuen Einrichtungen und Reparaturen in Brauereien, Brennereien, Destillationen, Warmwasserheizungen, Zucker- und Selterwasserfabriken 2c., fertige complete Dampferzeuger mit und ohne Einmauerung, für Gutsbesitzer: Kartoffeldämpfer, Feuerspritzen, Saug- und Druckpumpen in verschiedener Construction.
Vorräthiges Lager in Dampfkessel-Armatur, Hähne u. Ventile, Rohrleitungen jeder Art in Kupfer und Eisen. (719



14, Hundegasse 14.

Nur noch 10 Tage.
Am 25. Januar Schluss.
Zauber Apparate.
Vexir- und Scherz-Artikel
mit genauer Anleitung,
um sofort die überraschendsten Zauberkünste damit auszuführen und eine Gesellschaft vortrefflich zu unterhalten.

Z. B.: **Zauber-Cigarren-Etuis** Cigarren verschwinden und erscheinen lassen, 1,25 ℳ., **Tanzkarten** 1,50 ℳ. **Zauber-Portemonnaies** 1 ℳ., **Herzensschlüssel** 30 ₰, **Liebesfesseln** 25 ₰, **Zauberwürfel** 1 ℳ., **Wunderspirale** 50 ₰, **Zauberkugeln** 1 ℳ., **unerschöpfliche Flasche** 9 ℳ., **große Zauberringe** 6 ℳ., **gefüllte Zauber-Kästen,** schönstes **Geschenk für Kinder,** 2—50 ℳ. und 100 andere Nummern laut Preiscourant; denselben sowie genaue Erklärungen gratis! —

Ferner die berühmten **Taschen-Wunder-Mikroskope,** welche **500 bis 900 Mal vergrößern,** um damit Infusorien, Milben, **Trichinen u. s. w.,** sowie alle dem bloßen Auge unsichtbare Gegenstände zu erkennen, 1—2 ℳ., mit Loupe 3-4 ℳ., extrafein mit **Trichinenspiegel 5—6 ℳ.**

Kleine Westen-**Taschen-Fernröhre** auf 1—2 Meilen Distanz, **2 Mark.**

Zauberflöten 75 ₰ bis 1 ℳ., **englische Wunder-Kreisel** 1 ℳ., **Nachtigallpfeifen** 20—60 ₰, **Damenschreck** 50 ₰, **Choleramänner oder zum „Kranklachen"** 75 ₰ (770

Neu erschienen: **Höllenkreide** (originell und wunderbar) 2 Stck. 25 ₰, ½ Dtzd. 60 ₰. **Japanische Blitzähren** (prachtvoll schön) a Dutzend 20 ₰, **bengalische Zündhölzer** a Schachtel 10 ₰, **Zauber-Cigarrenspitzen** 20 Pf., feiner 1—2 ℳ. u. s. w., u. s. w.
A. Nolte.

Geöffnet von früh 9 bis Abends 9 Uhr.

Gerichtliche Auction Hundegasse 85.

Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Januar 1887, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **R. Block** für Rechnung der **J. Schneider**'schen Concursmasse an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern und zwar am Dienstag, den 18. d Mts. die unten aufgeführten Gold- und Silbersachen, sowie das Mobiliar und am Mittwoch, den 19. d. Mts. die Restaurations-Utensilien, als:

1 mah. Sopha und 2 Fauteuils mit grünem Plüsch, 1 mah Schreibtisch, 1 do. Pfeilerspiegel, 1 do. Vertikow, 1 do. Sophatisch mit grüner Decke, 1 do. Spieltisch, 8 do. hochlehn. Rohrstühle, 2 do. Wäscheschinde, 1 do. Ausziehtisch mit br. Ripsdecke, 3 do. Ansetztische, einen Barometer und Thermometer, 1 Stutzuhr mit Glasstulpe, 1 Regulator, 1 mah. Blumentisch, 6 do. Rohrstühle, 1 gr Teppich, 2 kleine do., 1 Rauchtisch mit Stickerei, 2 Etageren mit Figuren, 20 Bilder, ein Oelgemälde 2 große und 2 kleine Vasen, 2 große Lampen, 9 Dessertmesser und 9 Löffel von Alfenide, div Porzellan- und Glassachen, 1 Copirpresse, 6 Fach Gardinen mit Stangen, 6 Rouleaux, 1 dreiarm Kronleuchter, 1 gr. russ. Theemaschine, ferner: Schiller's Werke, 2 Bände, Becker's Weltgeschichte in 10 Bänden Rasch, der Rechtsanwalt in 4 Bänden, Shakespeare, Göthe und Thieme Dictionaire An Gold- und Silbersachen: 1 silb. Cylinder-Remontoir-Uhr, 1 gold. Panzerkette mit Pettschaft und Berloques, 1 Tuchnadel und 6 silberne Theelöffel.

An Restaurations-Utensilien: 33 mah. und 29 birk. Rohrstühle, 4 gr. eich. Restaurationstische, 1 eich. Speisetafel, 1 ficht. do., 6 andere Restaurationstische, 4 mah Sophas mit Guttaperchabezüge, 1 eleg. Billard mit 3 Satz Bällen, 16 Queues, Tafel-Uhr u. Queuesständer, 2 Eisschränke, 1 Repositorium, 1 Tombank, 1 Spülvorrichtung, einen Bierapparat mit dreifacher Leitung und Windkessel, diverse Gläser, Seidel, Krüge, Glocken, Bestände von Madeira, Nordhäuser, Cognac, Cigarren und Cigaretten, mehrere Satz Betten und div. Haus- und Küchengeräthe.

Schließlich aus der Schichtmeyer'schen Concursmasse 1 goldene Ankeruhr nebst gold. Kette, 1 gold. Siegelring und 1 Schuppenpelz

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Breitgasse Nr. 4. (573

Mehrere von unseren Rübenlieferanten uns zum Verkauf überlassene Posten eingemiethete
Rübenschnitzel
haben wir abzugeben und ersuchen Reflectanten sich bei uns zu melden.
Actien-Zuckerfabrik Liessau. (791

Frische Rübenschnitzel,
gut gepreßt, sind bis zum 22. d. Mts. bei uns zu haben. (798
Zuckerfabrik Dirschau.

Kartoffel-Offerte.

Der eingetretenen Kälte wegen empfehlen wir unser bedeutendes Lager von **frostfreien,** fein sortirten Daber'schen Eßkartoffeln, welche sehr wohlschmeckend, mehlreich und groß sind. Preis pro Centner 1,80 ℳ. frei Haus Bestellungen erbitten durch Karte und werden solche schleunigst erledigt von (836
K. Harsdorff & F. Tornau,
Kasernengasse Nr. 1 und Ostbahnhof.

Gummiboots
werden unter Garantie reparirt Kumstgasse 1 bei **Spittle.** (787

Auf ein in ges. Gegend geleg. Gut wird zum 1. April cr. zur Miterziehung der 11 jähr. Tochter ein kl. Mädchen, evang, in annäherndem Alter gesucht. Der Unterricht in allen Wissenschaften und Musik wird unter liebevoller Behandlung von einer Lehrerin ertheilt. Pension nach Uebereinkunft. Gef Offerten werden unter Nr. 506 postlagernd **Lasin Westpr.** erbeten. (837

Mit 20 000 ℳ. bei einer Anzahlung von 4 — 5000 ℳ. verkaufe ein hier gelegenes Grundstück, in welchem Jahre lang ein kaufmännisches Geschäft betrieben wird. (796
Neustettin, den 13. Januar 1887.
Ewald Goellner

Ein Material- und Schankgeschäft in guter Lage Danzigs sogleich zu verpachten. Auskunft ertheilt
G. Kühn, (771
Vorstädt Graben Nr. 29, parterre.

Pianino, hochfein billigst, Hundegasse 113, I.

Ein g. **Reisepelz** zu verkaufen Altstädt. Graben 58 I. (841

Ein verh. Beamter, 1000 ℳ. Geh., gut einger. Wirthsch., bittet, da er in gr. Verlegenh. ist, edeldenkende Mensch. um ein Darlehn von 300 ℳ. zu 6% auf 3 Jahre. Sicherheit Lebenspolice über 2000 ℳ. und Schuldschein. Off. bitte an die Exped. dies. Ztg. unt. 797 zu richt.

Gesucht
eine Stelle als **Gesellschafterin** von einer gebildeten Dame, am liebsten in Danzig.
Adressen unter 840 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling
für sein Handverkaufs-Geschäft sucht per 1. April cr.
Bernhard Braune,
Danzig. (663

Einen tüchtigen Verkäufer,
mit der Leinen- u. Manufacturwaaren-Branche vollst. vertr., suchen z. bald. Antritt **Potrykus & Fuchs,** Danzig.

Eine gewandte
Erzieherin
für 6—13 jährige Kinder wird sofort zu engagiren gesucht. Bedingung: Fähigkeit zum Musik-Unterricht.
Gef. Offerten sub X. 1000 befördert die Expedition der „Dirschauer Zeitung" in Dirschau. (791

Ein j. Mann, ev., 11 J. in öffentlichen Schulen thätig gewesen, mit guten Zeugn., im Bes. d Concession a. Hauslehr. s. von sogl. Stellung als solcher. Off. unter 799 in der Exped. erbeten.

Ein Bureauvorsteher,
9 Jahre als solcher beschäftigt, sucht von sofort event. auch später Engagement. Offerten bef. **G. Reimann,** Insterburg, Mühlenstr. 13. (794

Ein Fräulein, das viele Jahre einer Wirthschaft selbstständig vorgestanden hat und mit der feinen Küche vertraut ist, sucht ein anderweitiges Engagement.
Gef. Adressen unter Nr. 842 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langenmarkt, vis-à-vis der Börse, (mit prächtiger Aussicht) ist eine
herrschaftl. Wohnung
zu vermiethen. Näheres Matzkauschegasse 10, II, bei **Braun.**

Langgasse 45,
Ecke der Matzkauschen Gasse, ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern 2c. per ersten April zu vermiethen.
Besichtigung täglich zwischen 12—2 Uhr Mittags. (519

Jopengasse 12
ist fortzugshalber eine Wohnung von 5—6 Zimm., Badestube und reichl. Nebengelaß, sofort oder später zu vermiethen. Näh. 1. Etage. (284

Im Speicher Münchengasse 18 f. 2 Räume, 1 u 2 Tr., zur Getreide- oder Waaren-Lagerung z. 1. April cr. zu vermiethen Näh. Reitbahn 22/23, 2 Tr., bei **J. Holtz.** (313

Ein großer guter **Reisepelz** für 100 ℳ. zu verkaufen Vorstädt. Graben 23, 1 Tr. (835

Brausendes Wasser 4
sind zwei geräumige Wohnungen mit gr Bodengelaß zu v. N Burgstraße 5

Hundegasse 92 ist ein Comtoir mit Telephonanschluß z. 1. April z. v.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 19. Januar, 7 Uhr,
Frauengasse 26.
1. **Ordentliche Sitzung.** Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Kiesow: „Ueber eine Forschungsreise nach der Insel Gotland".**
2. **Außerordentliche Sitzung.** Wahl. **Berathung über den Inhalt des** nächsten Heftes der Bernsteinflora.
826) **Prof. Bail.**

Danziger Gesangverein.
Montag, 7 Uhr,
Uebungs-Abend
im Gymnasium

Danziger Zweigverein des (772
Deutschen Privat-Beamten-Vereins.
Montag, den 17. Januar, Abends 8½ Uhr, in Küster's Restaurant, Brodbänkengasse 44. Zusammenkunft.

Appell.
Montag, den 17. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Deutschen Hause.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. **A. Kersten.**

Broesen
empfiehlt seine gut eingerichteten Winterlocalitäten dem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste.
W. Pistorius Erben.
NB. Der Wagenweg ist gut fahrbar.

Schlittschuhbahn Aschbrücke.
Morgen Sonntag, den 16. d. M,
Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr Nachm.
Entree für Erwachsene 20 ₰, Kinder 10 ₰. (818
Joh. Graeske.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Montag, den 17. d. M., Abends:
Familien-Concert
(Entree frei),
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet
827) **A. Rohde.**

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT.
Piston-Solos von Herrn **Leift,**
Cello- " " " **Hardt,**
Flöten- " " " **Borchardt.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.

Café Jäschkenthal.
Sonntag, 16. Januar, Nachm. 4 Uhr
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Entree 20 ₰, Loge 50 ₰. Kinder frei.
686) **J. v. Preetzmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 16. Januar 1887:
Großes Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 5 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
750) **C. Theil.**

Zum Besten der Martha-Herberge.
Mittwoch, den 26. Januar 1887. Abends 7 Uhr,
CONCERT
im Apollo-Saale,
unter der gefälligen Mitwirkung von Frau **E. Ziese-Schichau,** Fräulein **Kath. Brandstäter,** der Herren Violinist **Großheim,** Pianist **G. Haupt,** Musikdirector **Sperling** und **Stade.**

1. Clavier-Quartett Es-dur Schumann
2. Sonate appassionata Beethoven.
3 a. „Mit Myrthen und Rosen" von Schumann.
   b. „Liebestreu" von Brahms.
   c. „Suleika" von Mendelssohn.
4. Sonate f. Violine 3. Satz v. Raff. Canzonette für Violine v. Godard.
5 a. „Ich liebe Dich" von Grieg.
   b. „Wiegenlied" von Brahms.
   c. „Der Schelm" von Reinecke.
6 a. Menuett von Weber.
   b. Pastorale und Capriccio von Scarlatti.
   c. Spinnerlied aus dem „Fliegenden Holländer" von Wagner-Liszt.
   d. Aufforderung z. Tanz v. Weber.

Billets: Num. Sitz 2 ℳ., Stehplatz 1 ℳ. bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Ruder-Club „Victoria",
Heute Sonnabend, den 15. Januar, Abends 8 Uhr,
Herren-Abend
im Restaurant „Kronprinz", Hundegasse 96. **Der Vorstand.**

Philharmonische Gesellschaft.

Mittwoch, 19. Januar, 7 Uhr,
im Apollo-Saale.
II. Concert für unsere Mitglieder.
Concert für Kammermusik
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Martha Schopf** und des Herrn Musikdirector **Stade.**
1. **Quartett** A-moll . . . **Fr. Kiel.**
2. **Sonate** G-moll. . . . Tartini.
3. **Septett** . . . . . . **Beethoven.**

Der Flügel von Blüthner ist aus dem Magazin des Herrn **G. Wiede,** hier.

Beitrittsanmeldungen sowie Mehrbedarf an Billets à ℳ. 1,50 für unsere Mitglieder, bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- u. Musikalienhdl. (815

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 16. Januar 1887, Anfang 6½ Uhr:
Specialitäten-Vorstellung u. Concert.
Erstes Auftreten von
The Charltons,
The musical Saloon.
Great Richards,
halb Mann, halb Weib, (Sopran u. Bariton).
Debüt des
Liliputaner-Ballets
3 Geschwister Kremser.
Frères Huberti, die fliegenden Männer.
Mr. **Rizarras,** Kraftturner; Fräul. **Geschwister Ludwik,** Velocipedistinnen; Mr. **Forrest** und **Harding,** Neger-Excentriques,
Frl. **Jos. Schön,** Costum-Soubrette.
Herren **Gebrüder Rohmes,** Wiener Jux- und Tanz-Duettisten.
Wieder engagirt: Signor **Pelnecht** u. Signora **Galli,** einzigste italienische National-Duettisten.
Montag und folgende Tage:
Grosse Künstler-Vorstellung und Concert.
Alles Uebrige ist bekannt.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 16. Januar 1887. Außer Abonnement P.-P. D. Nachm. 4 Uhr. **Das Milchmädchen von Schöneberg,** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Mannstärt.
Abends 7½ Uhr. 82. Ab.-Vorst. P.-P. D. 3. Serie weiß. **Zum ersten Male in dieser Saison. Boccaccio.** Komische Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.
Montag, den 17. Januar 1887. 3. Serie weiß. 83. Ab.-Vorstellung. P.-P. E **Der Stabstrompeter.** Gesangsposse in 4 Acten von Mannstädt.
In Vorbereitung: **Größenwahn.** Schwank in 4 Acten von J. Rosen. **Hierauf! Das Pensionat.** Komische Operette in 2 Acten von Franz v Suppé. Benefiz für **Amand Kolbe.**

Dem hiesigen Armen-Unterstützungs-Verein sind im VI. Quartal 1886 nachstehende Geschenke zugegangen: Von Herrn Hennings 150 ℳ., von Herrn Sommerfeld aus der Schiedssache Forstblatt cont. Thiele 3 ℳ., von Fräulein Marie Saltzmann 500 ℳ., von Herrn Perlewitz aus einem Vergleich 10 ℳ., desgleichen 5 ℳ. von Fräulein Clara Kecker 15 ℳ., von Herrn Kraatz aus der Streitsache Maring cont. Menke 5 ℳ., desgleichen aus der Streitsache Fritz cont. Karbas 6 ℳ., desgleichen aus der Streitsache Weiß cont. Boecher 5 ℳ., von Herrn H. Döllner aus einem Vergleich 1 ℳ., von Herrn Eschert aus der Schiedssache Kammer cont. Baumgart 4 ℳ., von Herrn Sommerfeld aus der Schiedssache Gorks cont. Frut 3 ℳ., desgleichen aus der Schiedssache Jungfer cont. Glauert 2 ℳ., von Herrn Kraatz aus der Schiedssache Engler cont Packeisen 5 ℳ., desgl. aus der Schiedssach. Mietzke cont Schmodde 10 ℳ., desgl. aus der Schiedssache Dost cont. Krause 3 ℳ., desgl. aus der Schiedssache Dunkern cont Bodnurowski 3 ℳ., von Herrn Sprockhoff aus einer Streitsache 5 ℳ. 40 ₰, von Herrn Eschert aus der Schiedssache Helene Birkhahn cont. Auguste Fischer 10 ℳ., von Herrn E Wegner 30 ℳ., von Herrn Max Moritz & Co. 15 ℳ., von Herrn Kraatz aus der Schiedssache Mietzke cont. Sänger 5 ℳ., von Herrn B Kownatzki aus der Schiedssache Mielke cont. Czarnowski 3 ℳ., von Herrn Schlossermeister Groß eine Partie Cigarrenspitzen, Erlös dafür 2 ℳ. 80 ₰, von Herrn Hauptmann Engel monatlich 5 Pfund Kaffee, von Herrn Zimmermann 8 Paar Holzschuhe von Herrn Schwarcke eine Partie Wallnüsse, Lambertnüsse, Feigen, Johannisbrod und Apfelsinen, von Hrn. Bäckermeister Schubert eine Partie Pfeffernüsse. Ungenannt alte Kleider und Wäsche

Bei unserer Abreise nach Cassel sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
W. Schwartzkopff und Frau, geb. Francke.
843)

Bin ganz gesund. Bleibe vorläufig hier. Wünsche baldige Besserung. Herzlichen Gruß. X.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage von **Ph. Herm. Fay** in Frankfurt a. M. betreffend „**Sodener Mineral-Pastillen**", auf welche wir unsere Leser hinweisen.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.